



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

22 (13.1.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144363)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 70 Pfennig monatlich.
 Dr. Julius Bachem im Tag. Es lohnt, sich über Bachems Auffassung kurz zu orientieren. Zunächst sei diese von und schon mehrfach besprochene Wahlparole hier nochmals wieder gegeben: Die Zentrumspartei wird in der Regel in jedem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufstellen. Im übrigen wird sie nach Linieltät den Erfolg konservativer, bauerbündlerischer und anderer rechtsgerichteter Kandidaturen gegenüber liberalen und sozialdemokratischen Kandidaturen zu fördern suchen. Nationalliberalen Kandidaturen gegenüber bleibt nach Lage der Dinge die Stellungnahme von Fall zu Fall vorbehalten. Sozialdemokratische und linksliberale Kandidaturen sind aufs entschiedenste zu bekämpfen. Auf Gegenleistung seitens der im Wahlkampfe unterstützten Partei wird gerechnet.
Badische Neueste Nachrichten
 Unabhängige Tageszeitung.
 Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
 Eigene Redaktionsbüreau in Berlin und Karlsruhe.
 Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.
 Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Drucker-Bureau (Abnahme-Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218.
 Nr. 22, Freitag, 13. Januar 1911. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine Wahlparole, welche Schule machen wird,

Das ist die des bayerischen Zentrums, so versichert Dr. Julius Bachem im Tag. Es lohnt, sich über Bachems Auffassung kurz zu orientieren. Zunächst sei diese von und schon mehrfach besprochene Wahlparole hier nochmals wieder gegeben: Die Zentrumspartei wird in der Regel in jedem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufstellen. Im übrigen wird sie nach Linieltät den Erfolg konservativer, bauerbündlerischer und anderer rechtsgerichteter Kandidaturen gegenüber liberalen und sozialdemokratischen Kandidaturen zu fördern suchen. Nationalliberalen Kandidaturen gegenüber bleibt nach Lage der Dinge die Stellungnahme von Fall zu Fall vorbehalten. Sozialdemokratische und linksliberale Kandidaturen sind aufs entschiedenste zu bekämpfen. Auf Gegenleistung seitens der im Wahlkampfe unterstützten Partei wird gerechnet.

Diese Wahlparole des bayerischen Zentrums, erklärt Bachem, werde die Wahlparole des Zentrums des ganzen Deutschen Reiches sein, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diese Parole sich naturgemäß aus den innerpolitischen Verhältnissen ergebe, wie sie sich nach dem Scheitern des Willow-Plans im Deutschen Reich entwickelt hätten; sie sei insbesondere der Zentrumspartei geradezu aufgezwungen. Bachem fährt dann fort:

So man übrigens anderswo innerhalb der Zentrumspartei schon mit den Wahlen sich beschäftigt hat, so in der Organisation der Zentrumspartei und im Provinzialparlament der rheinischen Zentrumspartei, ging die vorläufige Orientierung in der gleichen Richtung. So konkret wie in München ist man allerdings noch nirgends auf die Sache eingetreten. Aber der Münchener Beschluß wird, wie gesagt, aus dem angeführten Grunde verbindlich für die Zentrumspartei überhanzt sein, weil die Zentrumspartei nach Lage der Dinge gar nicht anders kann.

Im großen und ganzen wissen alle die anderen Parteien schon recht, wessen sie sich von der Zentrumspartei zu versehen haben. Der Freisinn und die Sozialdemokratie haben es sicher nicht anders erwartet, sie konnten es auch nicht anders erwarten. Innerhalb der nationalliberalen Partei wird der Münchener Beschluß wohl ein mensa die Wirkung befördern, auf welche allerhand Anzeichen hinweisen.

Dieser letztere Satz ist besonders bedeutungsvoll, da er nur allzu offenbar die eigentliche Wichtigkeit der Schule wachenden Wahlparole verrät: Divide et impera!

Wir haben schon einmal auf das feine Pländchen hingewiesen und wir meinen, es kann aus bestimmten Gründen schon des öfteren darauf hingewiesen werden. Das Zentrum wird also linksliberale und sozialdemokratische Kandidaturen bekämpfen, gegenüber den Nationalliberalen aber „von Fall zu Fall“ entscheiden. Bachem erläutert diese Taktik gegenüber den Nationalliberalen also:

Man lehnt nicht von vornherein jede Unterstützung nationalliberaler Kandidaten ab, sondern behält sich vor, die Entscheidung davon abhängig zu machen, wie der einzelne nationalliberale Kandidat in seiner Partei und zu den anderen Parteien steht. Ganz in diesem Sinne habe ich schon früher an dieser Stelle ausgesprochen, daß es für die Stellungnahme des Zentrums zuweilen mehr auf die Person als auf die Partei ankommen werde.

Die Rechnung des Zentrums ist noch der Resolution der Bayern und dem würdigenwert deutlichen Kommentar Bachems klar genug und gibt für sich selbst die Erläuterung. Es heißt — wir haben es mehrfach betont — einen Keil in die nationalliberale Partei hineintreiben zu können, es heißt einen Teil der Nationalliberalen — Bachem weist vor allem auf Westfalen hin — in die Kreise der Sammlungspolitiker hineinzulassen zu können, indem es „rechts“ nationalliberale Kandidaten seine Unterstützung in Aussicht stellt, es heißt die Partei dadurch um der Erhaltung und Neugewinnung von Mandaten willen, uneinheitslich, schwankend zu machen, einen Teil durch die Aussicht auf Mandate nach rechts hinüberzuziehen, den anderen Teil, der die Unterstützung des Zentrums und die Unterstützung durch das Zentrum mißbilligt, in Opposition gegen die eigenen Parteifreunde zu treiben und so Verwirrung, Zersplitterung in die nationalliberale Partei zu tragen, nachdem es in Kassel gelungen war, eine hinreichend feste Einigkeit und einheitsliche Aktionsbasis zu schaffen und den isolierten Widerstand unter das Gebot der Parteidisziplin zu bringen. Dieser Isolierung und durch die Willensfundgebung der überwältigenden Mehrheit der Partei praktisch einflusslos gewordenen Widerstand soll durch die unmerkliche Behandlung wieder aufgerichtet werden, die das Zentrum dem linken und dem rechten Flügel der Partei anzuwenden gedenkt. Für letzteren hält es eine Extratour vorat. Wir sind begierig, ob es Männer von Selbstachtung und Charakter geben wird, die danach Kravatten, uns ist das nicht vorstellbar. Aus mehreren sehr einfachen Gründen. Was das Zentrum mit dieser differenziellen Taktik beabsichtigt, ist doch klar, es will den Liberalismus im ganzen und die nationalliberale Partei im besonderen schwächen, es hofft dadurch weiter, wie Herr Bachem durchblicken läßt, die Zustände im Reichstage wieder herzustellen, wie sie vor dem „beruhigenden Vorkriegsstand“ waren. Herr Bachem behauptet zwar, damals habe keine Partei die Vorherrschaft gehabt. Aber Herr Bachem ist schlecht orientiert über diese allerdings schon weit zurückliegenden Zeiten. Wir wollen ihm verraten, daß damals das Zentrum die Vorherrschaft hatte und sie so hart und brutal, so unnational und parteiorgonisch ausübte, daß damals sogar die Konservativen aufschäumten vor Wut über die frivole und rücksichtslose Handhabung der Gewalt durch das Zentrum, über den harten Druck der liberalen Partei, unter dem Deutschland Ansehen und Würde zu erliden drohte. Diese von Herrn Bachem natürlich lobgepriesenen Zustände und Parteiverhältnisse hofft das Zentrum mit seiner Wahlparole wieder heraufzuführen zu können und es rechnet dabei auf nationalliberale Hilfe, es hofft Nationalliberale gegen Nationalliberale auszuvielen zu können, um sie dann alle zu beherrschen, die Unterstützten nicht minder wie die Nicht-Subventionierten. Und es ist gar keine Frage, daß wenn diese Taktik Erfolg haben würde, die von Herrn Bachem erhoffte Wirkung todsicher eintreten würde: Restauration der

Die Rechnung des Zentrums ist noch der Resolution der Bayern und dem würdigenwert deutlichen Kommentar Bachems klar genug und gibt für sich selbst die Erläuterung. Es heißt — wir haben es mehrfach betont — einen Keil in die nationalliberale Partei hineintreiben zu können, es heißt einen Teil der Nationalliberalen — Bachem weist vor allem auf Westfalen hin — in die Kreise der Sammlungspolitiker hineinzulassen zu können, indem es „rechts“ nationalliberale Kandidaten seine Unterstützung in Aussicht stellt, es heißt die Partei dadurch um der Erhaltung und Neugewinnung von Mandaten willen, uneinheitslich, schwankend zu machen, einen Teil durch die Aussicht auf Mandate nach rechts hinüberzuziehen, den anderen Teil, der die Unterstützung des Zentrums und die Unterstützung durch das Zentrum mißbilligt, in Opposition gegen die eigenen Parteifreunde zu treiben und so Verwirrung, Zersplitterung in die nationalliberale Partei zu tragen, nachdem es in Kassel gelungen war, eine hinreichend feste Einigkeit und einheitsliche Aktionsbasis zu schaffen und den isolierten Widerstand unter das Gebot der Parteidisziplin zu bringen. Dieser Isolierung und durch die Willensfundgebung der überwältigenden Mehrheit der Partei praktisch einflusslos gewordenen Widerstand soll durch die unmerkliche Behandlung wieder aufgerichtet werden, die das Zentrum dem linken und dem rechten Flügel der Partei anzuwenden gedenkt. Für letzteren hält es eine Extratour vorat. Wir sind begierig, ob es Männer von Selbstachtung und Charakter geben wird, die danach Kravatten, uns ist das nicht vorstellbar. Aus mehreren sehr einfachen Gründen. Was das Zentrum mit dieser differenziellen Taktik beabsichtigt, ist doch klar, es will den Liberalismus im ganzen und die nationalliberale Partei im besonderen schwächen, es hofft dadurch weiter, wie Herr Bachem durchblicken läßt, die Zustände im Reichstage wieder herzustellen, wie sie vor dem „beruhigenden Vorkriegsstand“ waren. Herr Bachem behauptet zwar, damals habe keine Partei die Vorherrschaft gehabt. Aber Herr Bachem ist schlecht orientiert über diese allerdings schon weit zurückliegenden Zeiten. Wir wollen ihm verraten, daß damals das Zentrum die Vorherrschaft hatte und sie so hart und brutal, so unnational und parteiorgonisch ausübte, daß damals sogar die Konservativen aufschäumten vor Wut über die frivole und rücksichtslose Handhabung der Gewalt durch das Zentrum, über den harten Druck der liberalen Partei, unter dem Deutschland Ansehen und Würde zu erliden drohte. Diese von Herrn Bachem natürlich lobgepriesenen Zustände und Parteiverhältnisse hofft das Zentrum mit seiner Wahlparole wieder heraufzuführen zu können und es rechnet dabei auf nationalliberale Hilfe, es hofft Nationalliberale gegen Nationalliberale auszuvielen zu können, um sie dann alle zu beherrschen, die Unterstützten nicht minder wie die Nicht-Subventionierten. Und es ist gar keine Frage, daß wenn diese Taktik Erfolg haben würde, die von Herrn Bachem erhoffte Wirkung todsicher eintreten würde: Restauration der

berichtigt an den Früchten der Hausfrauentätigkeit teilnimmt, so muß die Frau gleichberechtigt an dem Ergebnis seiner Erwerbsarbeit teilnehmen. Mitbestimmungsrecht über die Aufwendungen zu gemeinsamen Zwecken, freie Verfügung über einen angemessenen Beitrag für die persönlichen Bedürfnisse — das sind Ausflüsse des Rechts der Hausfrau, der Hausherrin, der Teilhaberin des Hausstandes.

Der Verband für hauswirtschaftliche und hausgewerbliche Ausbildung der Frau hält am 19. und 20. April 1911 in den Kammerräumen zu Berlin (Hauptwerkstatt, Westower-Str. 1-3) seine erste Generalversammlung ab. Folgende Themen kommen zur Erörterung: 1. Neuzeitliche Lehrplanausbildung, 2. in den Haushalten der Fortbildungsschule, 3. im Betriebe, 4. Berichte über den Stand der Bildungsfrage von Vertreterin verschiedener Gewerbe, 5. Vorschlagswesen für weibliche Lehrpläne, 6. Die Lage der Frau im Gewerbe der Damenschneiderei, 7. Die Bedeutung der Damenschneiderei für die Industrie, 8. Fortbildungsbildung, Gesellen- und Meisterinnenprüfung, 9. Der Verband D. große Hausorganisationen, Handwerks- und Handwerkskammern, Lehren- und Lehrlingenvereine, Arbeiterorganisationen angehängt sind, nicht zu erwarten, daß die brennende Frage der Fortbildung für die gewerblichen Berufe in günstiger und vielfältiger Weise erörtert werden wird. Alle Anfragen über die Generalversammlung und die Verhandlungen des Verbandes sind an die Geschäftsstelle Berlin W. 9, Poststraße 11/1 zu richten.

Erinnerungen eines Bildhauers an Tolstoi.
 Der russische Bildhauer J. Gumburg, dem wir einige lebendige und sein beachtete Bühen und Statuetten von Tolstoi verdanken, hat die Erinnerungen an seinen dreimaligen Aufenthalt zu Wassila Poljana in einer außerordentlich interessanten Schilderung niedergelegt, die von Adolf Geh übersezt, im nächsten Heft von Ueber Land und Meer veröffentlicht wird.
 Nachdem Gumburg im Jahre 1891 eine Bühe von Tolstoi (Hr. Gumburg) dem Kritiker Stasow, geschaffen hatte, erhielt er auf Stasows Ein-

Vorherrschaft des Zentrums im Reichstage.
 Wir fragen, wo sind die nationalliberalen Männer, die würdelos genug wären, dem Merikalismus wieder zur Beherrschung der Reichsregierung und des Reichstags zu verhelfen, nur weil gerade ihrer liebwerten Persönlichkeit ein Mandat winkt, ein Mandat von Zentrumsgnaden, für das sie zahlen müssen durch innere und mittelbare Schwächung der nationalliberalen Partei, durch unmittelbare Verpflichtung zur Unterstützung des Zentrums; nur weil ihre politischen Sympathien ein wenig mehr nach rechts als nach der bürgerlichen Linken neigen? Wenn wir die Frage so stellen, so ergibt sich schon, daß das Zentrum bei der nationalliberalen Partei kein Glück mit seiner doch mehr pflumpen als diabolischen Zersplitterungstaktik haben wird. Es mag — bedauerlicherweise — die und da auf einen Einzelerfolg mit dem Einhalten seiner Extratour zählen können, aber den eigentlichen großen Fißzug, den es erwartet und mit dessen Erfolg es seine Herrschaft wieder zu etablieren hofft, den wird es nicht tun. Ob schließlich in Kogen ein Nationalliberaler glaubt sich nicht enthalten zu können, vom Zentrum in den Reichstag befördert zu werden, bedeutet nicht viel, wenn das Hofium auch kämmerlich ist. Die überwiegende Mehrheit der nationalliberalen Organisationen und Mandatbewerber wird das Ansuchen des Zentrums ablehnen, und es müßte doch schon ein recht erheblicher Teil der nationalliberalen Wähler bereit sein, sich die Auswahl ihrer Kandidaten vom Zentrum vorzuschreiben zu lassen, wenn das Geschäft rentabel sein sollte für das — Zentrum. Es wird also wohl nichts werden mit der Schule wachenden Taktik. Das Zentrum hat zu früh und zu plumb die Absichten seiner Taktik aufgedeckt, mit der es eine zerstörende Wirkung in der nationalliberalen Partei zu erregen hofft, als daß diese nicht rechtzeitig und klaffer Gegenwirkungen gegen diese Zersplitterungsversuche vornehmen sollte, wo sie noch nötig sein sollten, als daß sie nicht erst recht nun in ihrer übergroßen Mehrheit die Wege von Kassel weiter gehen sollte, da die Bachemschen Meditationen über die Taktik des Zentrums nur zu deutlich offenbar habe, daß das Abweichen von diesen Wegen nach rechts einen Zerlegungskeim in die nationalliberale Partei treiben würde und nach Ablicht des Zentrums auch treiben soll, aus dem als Wile Frucht die Zentrumsvorherrschaft emporsprossen würde, wie Deutschland sie schauernd genoch „vor dem beruhigenden Vorkriegsstand“.
 G.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Januar 1911.

Der zweite Deutsche Heimarbeitertag

trat am Donnerstag zu Berlin in der Neuen Philharmonie zusammen, um kurz vor der Entscheidung im Reichstage zu dem Entwurf eines Heimarbeitergesetzes Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Professor Dr. Franke, neben dem am Vorstandstische Platz nahmen Stadivordnener Goldschmidt von den Christl-Dunkerischen Gewerkschaften, Reichstagsabg. Koh. Schmidt von den Freien Gewerkschaften und Frk. Behn vom christlichen Gewerksverein der Heimarbeiterinnen. Groß war

Verfälschtes.
 Der Verband für hauswirtschaftliche und hausgewerbliche Ausbildung der Frau hält am 19. und 20. April 1911 in den Kammerräumen zu Berlin (Hauptwerkstatt, Westower-Str. 1-3) seine erste Generalversammlung ab. Folgende Themen kommen zur Erörterung: 1. Neuzeitliche Lehrplanausbildung, 2. in den Haushalten der Fortbildungsschule, 3. im Betriebe, 4. Berichte über den Stand der Bildungsfrage von Vertreterin verschiedener Gewerbe, 5. Vorschlagswesen für weibliche Lehrpläne, 6. Die Lage der Frau im Gewerbe der Damenschneiderei, 7. Die Bedeutung der Damenschneiderei für die Industrie, 8. Fortbildungsbildung, Gesellen- und Meisterinnenprüfung, 9. Der Verband D. große Hausorganisationen, Handwerks- und Handwerkskammern, Lehren- und Lehrlingenvereine, Arbeiterorganisationen angehängt sind, nicht zu erwarten, daß die brennende Frage der Fortbildung für die gewerblichen Berufe in günstiger und vielfältiger Weise erörtert werden wird. Alle Anfragen über die Generalversammlung und die Verhandlungen des Verbandes sind an die Geschäftsstelle Berlin W. 9, Poststraße 11/1 zu richten.

Erinnerungen eines Bildhauers an Tolstoi.
 Der russische Bildhauer J. Gumburg, dem wir einige lebendige und sein beachtete Bühen und Statuetten von Tolstoi verdanken, hat die Erinnerungen an seinen dreimaligen Aufenthalt zu Wassila Poljana in einer außerordentlich interessanten Schilderung niedergelegt, die von Adolf Geh übersezt, im nächsten Heft von Ueber Land und Meer veröffentlicht wird.
 Nachdem Gumburg im Jahre 1891 eine Bühe von Tolstoi (Hr. Gumburg) dem Kritiker Stasow, geschaffen hatte, erhielt er auf Stasows Ein-

Seuilleton.

Beiträge zur Frauenfrage.

Anderswärtige für Frauenberufe.

L. 12, 13 3. Stod.

Sprechstunde: Mittwochs von 10-11 Uhr.
 Angestellte oder Teilhaberin im Haushalte?
 Von Dr. Heinz Rothhoff, W. d. R.

„Siehe hin ins Haus des Mannes, das Du Haus herrin beist: als Gebieterin schalte doch!“ — Das war vor Jahrtausenden der Hochheitsgruß der Arier. Und heute fordern „fortschrittliche“, arische Frauen ein Hausfrangebot, eine Bezahlung der hauswirtschaftlichen Leistungen durch den Mann. Und merken anscheinend gar nicht, daß diese Entlohnung ein innerer Widerspruch zum Worte „Frau“ ist, das Herrin bedeutet, merken nicht, daß die besoldete Gattin zur Haushälterin, zur Angestellten, zum Mannes herabsinkt und aller Hausrechte verlustig gehen muß; daß die Erfüllung dieser irdischen Forderung unsere Ehr auslösch, weil die Hausfrau auch die Mutter ist.

In dem Augenblicke, in dem die Frau sich durch ein Gehalt für ihre Arbeit bezahlen läßt, sinkt sie aus der Teilhaberschaft in eine dienende Stellung zum Haushalte hinab. Es ist nicht mehr ihr Haus, nicht ihre Wirtschaft, nicht ihre Familie. Die Forderung nach Bezahlung der Hausfrau ist nicht nur logisch unanständig, aus einem groben Mangel an volkswirtschaftlicher Kenntnis erwachsen, sondern auch unreaktionär. Denn ihre Erfüllung würde die Frau zur Sklavin ihres Mannes machen oder die Ehe überhaupt auflösen.

Die Hausfrau ist doch auch Mutter. Und auch die Mutter müßte mit der Frau durch die Bezahlung fallen. Denn wenn der Mann die Gattin, die zugleich Mutter seiner Kinder ist, bezahlt, dann ist das Haus sein Haus, die Wirtschaft seine Wirtschaft, die Familie seine Familie, das Kind ausschließlich sein Kind. Der Mann „hält sich“ Frau und Kind, wie man sich Dienstmädchen und Köchin hält. Und wenn er konsequent ist, dann macht er der Hausangestellten Abgabe für alle Arbeit, die er selbst gelegentlich oder regelmäßig in Haus, Hof oder Garten tut.

Eine bezahlte Mutter könnte keine mütterlichen Rechte haben, sondern nur Aufgaben, die sie im Auftrag des Mannes, des alleinigen Inhabers elterlicher Rechte ausführt. Die Mutter würde zur Erzieherin und Wärterin eines Kindes, das ihr rechtlich so fremd sein müßte, wie heute (leider!) das uneheliche Kind dem Vater fremd ist.

So widerständig und reaktionär eine Lohnforderung der Hausfrau ist, so berechtigt und fortschrittlich ist ihr Verlangen nach Mitverfügung über den Verdienst des Mannes und über andere Einflüsse der Familie. Denn ihre Arbeit ist der des Mannes gleichwertig. Mann und Frau gründen Familie und Haushalt als gemeinsame Glückseligkeit und verpflichten sich rücksichtslos an gemeinsamer Arbeit. Ob die Frau im Haushalte wirtschaftet oder daneben auch in die Fabrik geht; ob der Mann seinen Beruf ausübt oder daneben in Haus, Hof und Garten mithilft; steht ist ihre Arbeit gleichwertig und dient dem gleichen Zwecke: Erhaltung und Förderung des gemeinsamen Glücks, der gemeinsamen Familie. Die Technik hat gemacht, daß nur ein Teil dieser Arbeit im Haushalte selbst gemacht wird, ein anderer, wachsender Teil aber anverträgt, um das Geld zu beschaffen, mit dem man kauft, was man nicht selbst herstellt. Die Kultur hat es mit sich gebracht, daß die Frau vorwiegend die häusliche Arbeit zum unmittelbaren Bedarfs leistet, der Mann die Erwerbsarbeit zur mittelbaren Bedarfsdeckung über den Umweg des Geldes. Wie nun der Mann gleich-

eine allgemeine Teuerung der Lebensmittel und Gebrauchsgüter... Die Deutsche Turnerschaft will bei der diesjährigen Olympischen Ausstellung in Dresden...

Wettbewerb. Die nächste Umgebung des von der Stadt Frankfurt a. M. angekauften, als öffentliche Anlage bestimmten Teils des Holzhausenparkes soll mit modernen Villen bebaut werden... Fahrende Gesellen. Bund für Wanderpflege im D. S. V. Wandergruppe Mannheim. Die erste Wanderung im neuen Jahre findet nächsten Sonntag statt...

Die beiden Karlsruher Festhalle-Maskenbälle werden Samstag, den 4. und Sonntag den 5. Februar abgehalten. In Prämien für schöne und originelle Einzelkostüme, für Masken und Gruppen, sind insgesamt 900 Mk. ausgesetzt...

Immer wieder die Schnakenplage. Es wird uns geschrieben: Diese erregenden Wesen fliegen jetzt zu Tausenden in den Keller- und Souterrainräumen heimlich herein... Aus Ansehen des Generals von Müller, des Adjutanten Großherzog Friedrich I., erzählt die „Oberheinische Korrespondenz“ folgende Episode...

Wagners Ueberzeugung war es, daß die Kunst nur auf dem Boden wahrer Sittlichkeit bestehen könne. Nur eine hohe und edle Kunst, meinte er, sei imstande, die Menschheit aus ihrer Not zu befreien. Die Zahl jener Künstler, bei denen Kunst und Sittlichkeit verknüpft sind, vermindert sich in erschreckender Weise...

Was Endwischhafen. In der Wohnung des Kaisers Janowski in der Reingasse brach verlorene Nacht ein Brand aus, der die Wärmehülle der ersten und zweiten Kompagnie der freiwilligen Feuerwehrrückforderlich machte. Die Ursache, in der der Brand entstanden war, brannte völlig aus, auch der Boden brannte durch...

Communalpolitisches.

Schönan i. B., 11. Jan. Um der hier herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen, beschloß die Stadtverwaltung im Laufe dieses Jahres auf dem Kirchbühl ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen zu je 5 Zimmern zu erstellen.

Elektrische Schnellbahn Frankfurt-Biesbaden. Von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. S. Kahmerer u. Cie. wird der „Reif. Anz.“ geschrieben: In den Tageszeitungen ist über ein neues Projekt, das die Erbauung einer Bahn von Wiesbaden über Erbenheim, Kordelshausen, Bausen, Driedenbergen, Marzheim, Dörsheim mit Anschluß an eine Bäderbahn Cronberg, Oberursel, Homburg, Friedberg und Hanheim bezweckt, berichtet worden...

Aus dem Großherzogtum.

Ketsch, 12. Jan. Der Dienstag war ein festlicher Tag für die Bürgerleute Joh. Gg. Ries und Frau Elisabeth, geb. Menges, denen ihr goldenes Ehejubiläum zu feiern vergönnt war. Das Jubelpaar wurde im Zuge von der gesamten Schuljugend des Ortes zur Kirche geleitet...

Heidelberg, 13. Febr. Wie wir meldeten, feiert heute Hrl. Gise Rißhaupt in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit ist die Erinnerung interessant, daß es Hrl. Rißhaupt vergönnt war, mit Robert Schumann, der längere Zeit in Heidelberg weilte, bekannt zu werden...

Lüpfelbach, 8. Jan. Wie vor einem halben Jahre berichtet, fand an der Straße nach Weinheim eine Schiebererei statt, die bis heute noch nicht aufgeklärt werden konnte. Infolge der Aufregung ist die Mutter des einen Angeklagten gestorben. Man war der Ansicht, daß die Tat insofern momentaner Geistesförderung verübt sein könnte...

liche Frau einer auf dem Boden stehenden brennenden Lampe zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Die Unglückliche lief auf die Straße, wo Nachbarn die Flammen erlöschten. Die erlittenen Brandwunden waren, laut „Fahrer Anz.“ aber derart, daß die Frau ihnen heute erlag.

Sportliche Rundschau.

Rasenpiele. Fußball. Auf dem Phönixsportplatz bei der Kohlenweide findet am kommenden Sonntag nachmittags 1/3 Uhr das fällige Ligaspield der Union, Verein für Bewegungsspiele gegen Phönix statt.

Luftschiffahrt. * Brunsal, 12. Dez. Wie die „Bruchl. Anz.“ von beteiligter Seite erfährt, steht die Patenterteilung für den in hiesiger Stadt konstruierten flaren, zerlegbaren Lenkballon bevor. Die Konstruktoren sind seitens des Patentamts aufgefordert, einige kleine Änderungen in Bezug auf Patentbestimmungen vorzunehmen...

Das Opfer seiner Erfindung. Aus Breslau wird gemeldet: Nach halbjährigem Krankenlager ist hier der 35jährige Schneidermeister Reinhold Franke, der am 16. Juli 1910 auf dem Flugplatz Wilhelmshöhe mit einer von ihm erfundenen Hallischirm-Pelerine von einer zwanzig Meter hohen Magirusleiter herabgezurungen war und hierbei schwer zu Schaden kam, seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Jan. (Strafkammer III.) Verurteilt: Landgericht Dr. Kurtzmann. Wegen Sachbeschädigung hatte das Schöffengericht den 58 Jahre alten Malzfabrikanten Heinrich Kling aus Schriesheim zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt. Kling ist Nachbar des Landbesitzers Kaufmanns Marcus Hirschland. Auf der Scheibe der beiderseitigen Grundstücke steht ein Bach hin, an welchem Erbsenbäume stehen. Von diesen wird Kling, wie er ungläubig genug behauptet, des Glaubens, die Erbsenbäume würden nach seinem Geblüt, die Wurzel an, worauf Hirschland Strafantrag stellte. Auf Klings Berufung nahm das Landgericht bei dem Malzfabrikanten guten Glauben an und sprach ihn frei. Verz.: Rechtsanwält Dr. Heinenfeld. Gebrauchte Invalidentaxi- und Krankenwagen haben der 26 Jahre alte Spengler Georg Kühn und die 23 Jahre alte verehelichte Barbara Kühn auf ihre Ketten gestellt. Wegen Vergehens gegen das Versicherungsgebot werden sie verurteilt: Kühn zu 4 Wochen, die Frau zu 1 Woche Gefängnis.

Von Tag zu Tag.

Strenger Winter in Serbien. In den serbischen Bergen sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Im Gebiet der Morawa liegt der Schnee mehrere Meter hoch. Die Wölfe nähern sich infolgedessen in ganzen Rudeln den menschlichen Wohnungen, um in die Ställe einzubrechen und Vieh zu rauben. Der Verkehr ist allenthalben gestört.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Testament des Kommerzienrats Baricelli. e. Bingen, 13. Jan. (Br. Tel.) Das Testament des verstorbenen Kommerzienrats und Rittergutsbesizers Karl Baricelli, der ohne direkte Erben verstorben ist, besagt, daß der Direktor Giersberg, der schon seit Jahren die großen Werke und den Grundbesitz Baricelli's leitete, ein Kapital von 200 000 Mark erhielt. Giersberg hat an Baricelli's 70. Geburtstag bereits 100 000 Mark bekommen. Am besten sind die Angestellten und Dienstboten des Verstorbenen weggenommen. Denn sie erhielten für jedes Jahr, in dem sie sich in Diensten Baricelli's befanden, 1500 Mark bis zum Höchstbetrage von 20 000 Mark. Der katholischen Kirche zu Dayweiler ist der Betrag von 1500 Mark zugesprochen. Das Hindenburgheim in Bingen wurde mit einem Legat von 50 000 Mark bedacht. Außerdem hat der Verstorbene die Bestimmung getroffen, daß das Vermögen durch den Direktor Giersberg noch 30 Jahre lang verwaltet werde und nicht zur Verteilung gelangen solle. Der Direktor Giersberg soll auf Lebenszeit im Hindenburgheim zu Bingen wohnen. Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Besler und Dr. Kirch-Buricelli aus Burgreienstein, welche beide Nichten des Verstorbenen geblieben haben, haben davor noch nichts erhalten.

geheim und Budapest hier eingetroffen ist, reiste in seiner Radtour der Mitarbeiter der „Reinigen Dr. Presse“ über die Memoiren seines Vaters folgendes mit. Zunächst aus dem Inhalt der Memoiren meines Vaters kann ich nicht mitteilen. Es soll der Publikation in keiner Weise vorgegriffen werden. Das Werk war schon einmal in mehreren Exemplaren gedruckt, doch waren diese nur im Besitz der Familie. Diese hat seit langem gewünscht und ersehnt, die Memoiren der Vaterfamilie zu übergeben, doch hat sie sich erst jetzt dazu entschlossen. Mein Vater hat diese Erinnerungen während seines Aufenthaltes in Luzern niedergeschrieben und sich damit volle 10 Jahre beschäftigt. Die Erinnerungen beginnen von seiner frühesten Jugend und enden mit seinem Aufenthalt in Luzern. Der gegenwärtige Druck erfolgt nicht nach dem Originalmanuskript. Die Memoiren waren nämlich schon einmal gedruckt, wir haben es aber niemand mitgeteilt. Der Vater hat nur wenige Exemplare hinterlassen und sodann seinen Familienmitgliedern ein solches übergeben. Wir haben dieses Stückchen darüber bewahrt. Auf die Frage, ob Richard Wagner in seinen Memoiren sich nicht auch auf lebende Künstler bezog, erwiderte Siegfried Wagner: „Oh freilich. Es ist darin von vielen Künstlern die Rede, mit denen er in Verbindung kam. Aber die meisten davon wollen nicht mehr unter den Lebenden. Das ist auch der Grund, weshalb wir so lange mit der Publikation gewartet haben. Wir wollten die Memoiren nicht veröffentlichen, solange die Künstler, von denen in dem Werke heißt, leben.“

Hochschulnachrichten. Die schon früher gemeldete Berufung des Direktors des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie an der techn. Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Fritz Haber nach Berlin, ist, wie die „Berliner Post“ erfährt, nun endgültig. Prof. Haber ist bereits damit befaßt, daß in der Reichshauptstadt neu zu errichtende Institut für freie Forschung zu bauen. Sein Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Karlsruher technischen Hochschule stellt in nächster Aussicht für Karlsruhe bedeutet Professor Habers Weggang einen großen Verlust.

Die Hohenzollernoperette. Von zuständiger Seite wird dem „B. Z.“ mitgeteilt, daß die von den „Münch. N. N.“ verbreitete

Hotelbrand in Montreal.

* Montreal, 13. Jan. Seit 3 Uhr lebt das Hotel Continental in Flammen. Die Hotelgäste sind gerettet, dagegen ist nach der „Ref. Sig.“ das Reisegeld verloren.

Kälte und Schneegestöber in Spanien.

* Madrid, 13. Jan. Aus den nördlichen Endteilen wird heftige Kälte und Schneegestöber gemeldet. Auch Madrid ist von Schnee bedeckt. Die telegraphischen Verbindungen sind vielfach gestört. (S. 3.)

Der Panamakanal.

* Washington, 12. Jan. In der Sonderbotschaft an den Kongress betreffend den Panamakanal führt Präsident Taft aus, daß die Kontrolle des Kanals würde zum Frieden, zur Sicherheit und zur Wohlthat der Vereinigten Staaten beitragen. Der Kanal bietet die einzige bequeme Wasserstraße, die die atlantische und pazifische Küste Amerikas verbindet. Er werde deshalb tatsächlich ein Teil der amerikanischen Küste und es sei deshalb nach seinem Urteil das Recht und die Pflicht Amerikas, einen Kanal, der zur Wohlthat Amerikas in so vitalen Beziehungen stehe, zu befestigen.

Unstimmigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.

* San Francisco, 12. Jan. Der heutige japanische Generalkonsul protestierte in einem Schreiben an den Staatssenator Wright gegen die dem kalifornischen Parlament vorliegenden antijapanischen Gesetzesvorlagen mit der Begründung, daß die Annahme der Vorlagen die Verhandlungen über den japanisch-amerikanischen Vertrag ungünstig beeinflussen würde.

* Döbenzol (Holland), 13. Jan. (Fr. Tel.)

Nachdem bekanntlich nur denjenigen Reisenden russisches Gebiet zu betreten, die sich durch Kasse auszuweisen vermögen. Wie vor kurzem gemeldet, mußten deshalb „los pohlose“ russische Auswanderer, die die Uraniumgesellschaft nach Deutschland abzuschieben versuchte, behördlicherseits angehalten und nach Holland zurückgeschickt werden, weil die Leute, da sie pohlose waren, an der russisch-deutschen Grenze angehalten, hilflos liegen geblieben und dem deutschen Staate zur Last gefallen wären. Heute nach Ablauf von 8 Tagen ist es der holländischen Behörde endlich gelungen, von der russischen Regierung die Erlaubnis zum Einzug der erwähnten Rückwanderer ausnahmsweise ohne Pass zu erwirken. Nach Herbeibringung des erforderlichen Nachweises gestattete die deutsche Behörde den Durchzug.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Ein schweres Unglück.

* Berlin, 13. Jan. In der Nähe des Bahnhofes Luthrow bei Trebbin an der Strecke Berlin-Dresden hat sich heute morgen ein schweres Unglück ereignet. Eine 50jährige Frau Bach, deren Mann in Berlin ein Geschäft betreibt, war heute morgen nach dem Trebbiner Bahnhof gefahren, um nach Berlin zu reisen. Sie trat das abgeperrte Geleise, obwohl die Schranken schon geschlossen waren. Der Bahnbeamte Brandt wollte die Frau zurückhalten, aber beide wurden vom Zuge überfahren. Der Beamte wurde sofort getötet; die Frau starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Aus den Kommissionen des Reichstags.

* Berlin, 13. Jan. Der Kolonial- und Konsular-Ausschuß soll nach den heutigen Beschlüssen der Kommission errichtet werden. Dieser Beschluß wurde bei Abwesenheit eines Mitgliedes der Kommission mit 8 gegen 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gefaßt. Nach der Abstimmung erklärte der Kolonial-Ausschußvorsitzende Dr. von Hinckeldey, daß, soweit er die Stimmung in der Reichsverwaltung kenne, die Wahl Damburgs nicht annehmbar sei. Er müsse aber sich, wie die verbündeten Regierungen, die einhellige Stellungnahme vorbehalten. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Die Reichswertzuwachssteuer.

* Berlin, 13. Jan. Aus Cassel wird gemeldet: In einer zahlreich besuchten Bürgerversammlung, die von dem hiesigen Hausbesitzerverein einberufen war, nahm diese eine scharfe Resolution gegen die Reichswertzuwachssteuer an. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und hat folgenden Wortlaut: Die heutige Versammlung der Hausbesitzer protestiert gegen die geplante Reichswertzuwachssteuer, da diese auch den wohlverdienten Wertzuwachs trifft und dem schon ohnehin schwer gebrückten häftlichen Hausbesitzerstand eine weitere Belastung auferlegt, das Wohlstandsgesetz, dem Gerechtigkeitsgefühl widerspricht und einen nicht unbedenklichen Schritt auf dem Wege der Sozialisierung bildet.

Die Krosigk-Affäre.

* Berlin, 13. Jan. Aus Hannover wird gemeldet: Die Unterdrückung in der Nordaffäre von Krosigk, die durch die Verhaftung eines Arbeiters Fischer von neuem aufgewirrt ist, wird von der Staatsanwaltschaft in Hannover geführt, die gestern einen höheren Beamten zur Vernehmung des Fischer nach Rotenberg entsandte. Jedoch soll, wie von dort verlautet, Fischer auch gestern wieder beteuert haben, den

Rodriguez, in Berlin werde eine vom Kronprinzen komponierte Operette in Szene geben, zu der der Kaiser das Textbuch verfaßt habe, völlig auf Erfindung beruhe. Der Kronprinz hat zwar sein Interesse für die Operette schon öfter bekundet, insbesondere durch den häufigen Besuch der „Lustigen Witwe“; den Herrschern im Bereich der Operette wollen jedoch weder er noch sein Vater die Krone freiwillig machen.

Feary nicht am Nordpol. Wie uns unser Berliner Bureau mitteilt, wird aus Washington gemeldet: Die Experten, welche die Prüfung der Dokumente des Polarforschers Feary vorgenommen haben, erklärten, daß Feary den Nordpol nicht erreicht hat, er sei ungefähr 16-18 Km. vom Pol entfernt geblieben.

Hoch. Hofrat Professor Dr. Jellinek f.

* Sein Recht verstarb in Heidelberg insofern eines am Abend vorher erlittenen Schlaganfalls der hervorragende Staatsrechtlicher der Heidelberger Universität, Geheim- Hofrat Prof. Dr. jur. et phil. Georg Jellinek, nachdem er fast 70 Jahre hindurch die erdennliche Professur für Staats- und Völkerrecht bekleidet hat. Georg Jellinek ist geboren am 18. Juni 1851 zu Peitzsch als ein Sohn des bekannten Kunstmalers und Kabbalaforschers Adolf Jellinek und Bruder des Wiener Vizekonsulvizekonsul. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien in Wien, Heidelberg und Leipzig trat er 1874 in den österreichischen Verwaltungsdienst, aus dem er nach einigen Jahren auswich, um sich der akademischen Laufbahn zuzuwenden. Er habilitierte sich 1879 als Privatdozent in der juristischen Fakultät der Wiener Universität und erhielt 1880 eine außerordentliche Professur für Verwaltungsrecht. Da sich seiner Beförderung zum ordentlichen Professor anticommissale Einsprüche entgegenstellten, so folgte er 1889 einem Ruf als Ordinarius für Staats- und Völkerrecht nach Basel,

Mord nicht begangen zu haben. Bei einer in Fischers Wohnung vorgenommenen Hausdurchsichtigung fand man dessen Militärapapier, aus denen hervorgeht, daß Fischer zwar 1901 bei den 11. Dragonern gedient hat, aber in der 2. Eskadron, nicht in der von Krosigk. Die zweite Eskadron stand in Etallupönen, während Krosigk der vierten Eskadron angehörte, die in Gumbinnen garnisonierte. Es soll ferner festgestellt sein, daß Fischer am Mordtag während des ganzen Tages in Etallupönen war, so daß er dann für die Mordtat nicht in Frage kommt.

* Berlin, 13. Jan. Aus Gumbinnen wird gemeldet: Die in der hiesigen Stadt gefiern umgehenden Gerichte, monoch der Bahnarbeiter Fischer wegen des Mordes an dem Rittmeister v. Krosigk verhaftet sei und bereits ein Geständnis abgelegt haben solle, rief große Aufregung hervor. Die Villa Irma am Goldroper Tor, das einstige Wohnhaus des Ermordeten, war bis in die späte Nacht von zahlreichen Besuchern umstellt, die das Ereignis lebhaft besprachen. Das Dragoner-Regiment, dem der Ermordete angehörte, wurde bekanntlich bald von Gumbinnen nach Bad Berka verlegt, wofür nach Gumbinnen Mannen kamen. Besonders Zweifel bringt man den Mitteilungen bezweigen entgegen, weil der Verhaftete ausfuhrte, den Rittmeister Krosigk auf dem Kaiserhof erschossen zu haben, während der Mord in Wirklichkeit auf der Reithahn ausgeführt wurde. Nach alledem glaubt man hier, daß das über den Mord des Rittmeisters v. Krosigk herrschende Dunkel auch durch die Verhaftung des Fischer in Hannover nicht gelüftet worden war.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Jan.

Heute wird im Reichstag die zweite Lesung der kleinen Strafgesetzesreform

fortgesetzt. Nachdem gestern die Schlußfrage und der Verleumdungs-Paragraph erledigt worden waren, sollten heute zunächst die Strafbestimmungen diskutiert werden, die gegen Mißhandlungen der Fürsorgezöglinge erlassen werden sollen.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt jedoch, den § 193, der von der Wahrung öffentlicher Interessen handelt, dahin abzuändern, daß die Verleumdung künstlerischer, wissenschaftlicher, gewerblicher, politischer Leistungen nicht unter Strafe gestellt werden, wenn aus der Form nicht die Absicht der Verleumdung hervorgeht oder andere Umstände dafür sprechen.

Präsident Graf Schwerin-Böhmig erklärte diesen Antrag als geschäftsordnungsmäßig unzulässig, da der Abschnitt, der von Verleumdungen handelt, schon gestern erledigt worden ist. Darüber entspann sich eine außerordentlich lange Geschäftsordnungsdebatte, die mehr als eine Stunde in Anspruch nahm.

Abg. Stadthagen erklärt, daß die gestrige Abstimmung vollständig unklar gewesen sei. Man müsse den Antragstellern aus Gründen der Gerechtigkeit entgegenkommen.

Auf dem gleichen Standpunkt stellt sich auch der Abg. Dr. Müller-Reinigen, dagegen hält Hr. v. Gumb (Reichsp.) die Debatte über den Antrag Stadthagen für unzulässig. Der gleichen Meinung ist der konservative Abg. Wagner und der Zentrumsführer Gräber. Auch Passermann (Nat.) hält den Artikel für erledigt, empfiehlt aber trotzdem, den Antrag zu diskutieren, da er sonst in der dritten Lesung wieder komme. Dem tritt Hr. v. Gumb nochmals entgegen, mit der Begründung, daß viele Mitglieder des Reichstags zu der heutigen Sitzung nicht mehr erschienen seien, da sie nicht damit gerechnet hätten, daß noch irgendwelche wichtigen Gegenstände den Reichstag beschäftigen würden. Abg. Ledebour (Soz.) erklärt die gestrige Abstimmung für eine Ueberrumpelung, welcher Meinung der Präsident energisch widerspricht. Der Abg. Frndt (Reichsp.) erklärt, daß nur aus Willkürgründen der Antrag diskutiert werden könnte, jetzt müsse man sich aber auf den Rechtsstandpunkt stellen. Die Geschäftsordnungsdebatte, an der noch die Abg. Wagner, Paltmann, der Präsident und andere teilnahmen, dauert noch längere Zeit fort, bis der Reichstag mit einer Mehrheit aus den Parteien der Rechten, des Zentrums und einioer National-Liberaler beschließt, in eine Debatte über den Antrag nicht einzutreten.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Regierungsvorlage über den Schutz Jugendlicher bedroht in einem neuen Abich Körperverletzungen mittels grausamer Handlungen gegen einen noch nicht 14 Jahre alten oder wegen Grechlichkeit wehlofer Personen, die der Körperliche oder der Vernachlässigung des Täters entstehen, mit Gefängnis nicht unter 2 Monaten. Die Kommission hat das Schulalter auf 18 Jahre von wo er 1891 in gleicher Hinsicht nach Heidelberg überföhrt, wo er gleichzeitig Direktor des staatswissenschaftlichen Seminars wurde. Das Amt des Prorektors verließ Jellinek im Studienjahre Osters 1907 bis 1908.

Selten in allen Ländern bestehendes Mal als einer der bedeutendsten Juristen der Gegenwart auf dem Gebiete des Staats- und Völkerrechts sowie der allgemeinen Politik und Staatslehre hat Hoch. Hofrat Jellinek insbesondere durch seine vuhigliche Tätigkeit über Materien des öffentlichen Rechts begründet, wie er auch schon in politischen und öffentlich-rechtlichen Fragen Gutachten von grundlegender Bedeutung abgab.

Zusammen mit Platz gibt er seit 1903 das von Moraworken begründete „Handbuch des öffentlichen Rechts“, mit Rücksicht die „Staats- und völkerrechtlichen Abhandlungen“ heraus. Von seinen Schriften und Vercen nennen wir weiter noch: Die sozialpolitische Bedeutung von Recht, Unrecht und Strafe. Die Verdre von den Staatserverbindungen. Die rechtliche Natur der Staatserverbindungen. Oederreich-ungen und Kaminen in der Tugendfrage. Ein Verfassungsgesetzbuch für Oederreich. Geleg und Verhandlung. System der subjektiven öffentlichen Rechte. Adam in der Staatslehre. Die Erklärung des Reichens- und Bürgerrechts. Das Recht der modernen Staatslehre. Das Finanzwesen und seine Wirkungen. Verfassungsbänderungen — Verfassungswandlungen. Der Kampf des alten mit dem neuen Recht.

Hoch. Hofrat Jellinek kam als Nachfolger des Geheimrats Dr. von Palmerino Ochers 1901 nach Heidelberg als ordentlichen Professor des allgemeinen Staats- und Völkerrechts und der Politik. 1902 wurde er zum Hofrat, 1905 zum Geheimen Hofrat ernannt. 1902 wurde er zum Präsidenten des Kuratoriums der Universität-Erteilung in München ernannt. Jellinek war Inhaber vieler Auszeichnungen.

Die Feuerbestattung Georg Jellineks findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der Heidelberger Friedhofskapelle aus statt.

erhöht und den Schutz auf die gleichfalls dem Täter angehörenden jugendlichen Personen ausgedehnt und statt „grausamer Handlungen“ „widerholte usw.“ oder „böswartige Handlungen“ zum Gegenstande des Deliktes gemacht. Ferner wird die Duldung der Täterhaft eines anderen der eigenen gleichgestellt.

Ein Kompromiß anlage aller bürgerlichen Parteien beantragt und begründet der Abg. Fassbender (Str.). Der Antrag setzt das Schulalter auf 16 Jahre fest und schließt auch die dem Hausstand angehörenden Personen, stellt aber im übrigen die Regierungsvorlage wieder her. Dieser Kompromißantrag wird von den Sozialdemokraten mit dem Hinweis auf den Proseß gegen den Pastor Breitbauert heftig bekämpft.

Die Eröffnung des württemb. Landtags.

Die Thronrede.

* Stuttgart, 13. Jan. Der Landtag wurde heute vormittag vom König mit einer Thronrede eröffnet, die die Befriedigung über die Ergebnisse des ersten Landtages ausdrückt und den angestrebten Fortgang der geistlichen Entwicklung des Landes konstatiert. Dem neuen Landtag warte eine Fülle von Arbeit, vor allem die Bestimmung des Haushaltsplans für die nächsten zwei Finanzjahre. Die Thronrede stellt fest, daß die Fortdauernde Erholung der wirtschaftlichen Verhältnisse den Entwurf des Haushaltsplans vorteilhaft beeinflusst hat. Die Einnahmen würden die Ausgaben um einen namhaften Betrag überwiegen, wenn nicht die Gehaltsaufbesserungen der Staatsdiener, sowie der Kirchen- und Schuldiener zu einer starken Ausspannung der Staatsfinanzen führen müßte. Ohne die Eröffnung neuer Hilfsquellen, können die sehr beträchtlichen Mehrausgaben hierfür nicht bestritten werden. Die Thronrede kündigt dann eine Denkschrift an über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, Gehebenwürde betreffend die Aufhebung des Geheimrats, betreffend die Ermächtigung der ersten Kammer zur Wahl eines zweiten Vizepräsidenten, betreffend die Einführung der Berufsformulierung zur Vereinfachung des Schutzes der Minderjährigen, die nachholende Förderung des Verkehrswezens, darunter bedeutende Summen für Verbesserung und Erweiterung der vorhandenen Betriebsrichtungen und zur Vermehrung der Eisenbahnfahrzeuge. Der Bau von Nebenbahnen soll entsprechend der Finanzlage fortgesetzt werden. Die Thronrede kündigt ferner an eine Novelle zum Gebäudebrandversicherungsgesetz, die neue Regelung der Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte unter Einführung von Volksschulärzten, einen Gesentwurf zur Bindung der Rat der Kreisärzte und betreffend ein Kostensabbarleben für die durch ein Brandunglück heimgefallene Gemeinde Böbenkirch. Die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer sollen den Vorschriften des Beamtengesetzes angepaßt werden und die israelitische Religionsgemeinschaft soll eine neue Verfassung erhalten. Ausgearbeitet sind schließlich noch Entwürfe zur gezielten Regelung der Verwaltung der Staatseinnahmen und Staatsausgaben, sowie zur Kontrolle des Haushaltsplans. Die Thronrede schließt mit dem Wunsch, daß die Mitglieder des Landtages ihre bewährte Pflichttreue zum Wohle des Volkes von neuem betätigen werden. Morgen findet die Wahl des Präsidiums und der Ausschüsse statt.

Die Finanzen Württembergs.

* Stuttgart, 13. Jan. Mit der Eröffnung des Landtages ist den Ständen der neue Haushaltsplan für 1911/12 vorgegangen. Der Staatsbedarf beträgt für 1911 103.870.136 Mark, für 1912 106.540.516 Mark. Die Einnahmen sind auf 105.424.130 bzw. 107.837.145 geschätzt. Es würde also ein Ueberschuß von 1.554.007 bzw. 1.297.829 Mark entstehen, wenn nicht die Gehaltsaufbesserung für Beamte, Geistliche und Lehrer Mittel im Gesamtbetrag von 8,1 bzw. 9,1 Millionen Mark erfordern würde. Hiervon entfallen 2,9 Millionen Mark auf die Eisenbahnverwaltung; diese können aus dem in Aussicht zu nehmenden höheren Betriebsüberschuß der Eisenbahnen gedeckt werden. Dagegen müssen für den übrigen Reichsbedarf neue Einnahmen geschaffen werden und zwar durch Zuschläge zu den Steuern und durch den Ertrag einer einzuführenden Staats-Lotterie. Zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse der Verkehrsanstalten sind 2 neue Anleihen im Gesamtbetrag von 36.000.000 Mark anzunehmen, so daß die Staatsschuld insgesamt rund 665.000.000 Mark beträgt.

Der Finanzminister betont nachdrücklich, daß angesichts der hohen Anforderungen, welche die unumgänglich notwendige Gehaltsaufbesserung an die Steuerkraft stellt, weitere neue Anforderungen an die Staatskasse zurückzuweisen sind. — Die Maßnahmen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung werden nur allmählich wirken, und so bedarf es, um dem Haushaltsplan die erforderliche feste Grundlage zu sichern, der Einstellung der äußersten Sparsamkeit in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes, sowie der wirtschaftlichen Ausnutzung und der Instandhaltung der bestehenden Einnahmequellen.

Wetterberichte.

* Freiberg, 13. Jan. (Mitgeteilt von der Meteorologischen Station.) Temperatur: Oestern: Mittlere Tagestemperatur 1,0° C. abends 9 Uhr 0,8° C. Heute morgen 7 Uhr 0,2° C. Wetter gestreut, bewölkt, geschlossene Schneedecke. Wetter heute früh: bewölkt, geschlossene Schneedecke. Schneehöhe 26-28 cm, weich. St. und Nebel. Nebel zu.

* Waldkirchs Johannisberg (Met. Karl Pfaff jun.), 13. Jan. Schneehöhe: 20-25 Jtm. Temperatur: Radio -3 Gr. N.; tagsüber -1 Gr. N. Neuschnee. Kabelbahn auf 1400 Meter fahrbar. St. abwärts.

Wetterbericht aus Württemberg.

1. Schwarzwalde.

Freudenstadt-Rniebis, 740-1000 Meter. —5 Grad, 50 Jtm. Schnee. Kabel- und St. abwärts ausgezeichnet, hares Sportwetter. 18. —22 Januar: Schneekuburte. Für Ausgäste täglich ein Lehrer unentgeltlich zur Verfügung.

Mühlstein, 920-1100 Meter (Waldbrunn) 110 Jtm. Schneehöhe, Neuschnee, —6 Gr. St. und Kabelbahn ausgezeichnet, drahtlos Wetter. 22. Januar: Große Wettause.

Wildbad, 450-600 Meter, 50 Jtm. Schnee, Kabelbahn ausgezeichnet (Auffahrt mit Bergbahn). Schneekuburgelände gut. 2. Schwäbische Alb.

Kaltes Reich. Station Weissenstein, 50 Jtm. Schnee, —10 Gr. Schneekubausen ausgezeichnet. 15. Januar: Große Wettause. Donnsteilen (Obererseenen) u. Ucker Alb 800-1000 Jtm. Nidtenstein-Alb und Sdwest-Alb (Station Ebingen) 50 Jtm. Schnee, —8 bis —10 Gr. Ueberall ausgezeichnete Schneeverhältnisse für St. und Kabel.

3. Nürting Alb.

Jonk am Schwarzen Grabel, 730-1120 Meter, 70-130 Jtm. Schnee, Schneekub- und Kabelbahn vorzüglich. —8 Gr. Ueberall gutes hares Sportwetter.

Volkswirtschaft.

St. Louis and San Francisco Railroad Company.

Kont Anzeige im Inferatenteil werden am Montag, den 16. Januar Dollar 7000000 5 Prosz. General Lien Gold Bonds der St. Louis and San Francisco Railroad Company in Berlin bei der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Lazard Speyer-Cliffen und der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, in Hamburg bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg und dem Bankhause L. Behrens u. Söhne und ferner bei den übrigen inländischen Filialen der Deutschen Bank zum Kurse von 88 Prozent zur Zeichnung aufgelegt. Gleichzeitig findet die Zeichnung auch in Newyork, London und Amsterdam bei den in der Anzeige genannten Stellen statt.

Die ausgelegten Doll. 7000000 stellen einen Teilbetrag der zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassenen Emission von Doll. 42500000 dar. In Frankfurt a. M. werden davon bereits Doll. 36052000 notiert, und die Notierung des Restbetrages wird dort ebenfalls beantragt. Die Gesellschaft ist ermächtigt, im ganzen von diesen Prozentsigen General Lien Gold Bonds den Betrag von Doll. 109850400 auszugeben und zwar zur Erfüllung bestimmter Zwecke, die in dem bei den Zeichnungsstellen erscheinenden Prospekt näher angegeben sind. Dieser sind Doll. 52599212 verausgabt. Das Gebiet der Bahn umfaßt in der Hauptsache den südwestlichen Teil der Vereinigten Staaten, der sich gegenwärtig einer besonders günstigen und rasch zunehmenden wirtschaftlichen Entwicklung erfreut. Durch Frachtabkommen mit anderen Linien sind direkte Verbindungen zwischen den südlichen Endstationen des Bahnsystems und dem Golf von Mexiko bei Galveston vorhanden. Die St. Louis and San Francisco Railroad Company umfaßt 6010 engl. Meilen Hauptstrecken. Hierzu kommen aus den von ihr kontrollierten Linien der Chicago u. Eastern Illinois Railroad Company und der Evansville u. Terre Haute Railroad Company weitere 1276 engl. Meilen. Das Aktienkapital der Gesellschaft setzt sich aus Vorzugsaktien I im Betrage von Doll. 5000000, Vorzugsaktien II im Betrage von Doll. 16000000 und Stammaktien im Betrage von Doll. 29000000 zusammen. Die fundierte Schuld besteht außer den oben erwähnten rund Doll. 52000000 General Lien Gold Bonds aus weiteren rund Doll. 113100000. Die fundierte Schuld der von ihr kontrollierten Bahnen beträgt rund Doll. 66800000, andererseits sind Eigentum und Gerechtsame der Gesellschaft selbst mit Doll. 24000000 bewertet, und die Besitzrechte an den kontrollierten Bahnen stehen mit rund Doll. 100400000 zu Buche.

Die Bruttoeinnahmen der Gesellschaft betragen für die Jahre 1908 Doll. 35806000 1909 Doll. 37767000 1910 Doll. 41166000

die Betriebsausgaben 1908 Doll. 25007000 1909 Doll. 24760000 1910 Doll. 28677000

die Betriebsnettoeinnahmen 1908 Doll. 10799000 1909 Doll. 12997000 1910 Doll. 12489000.

Die Bruttoerträge des Jahres 1909/10 waren die höchsten, die bisher erreicht wurden. Der Betrieb war 1909-10 beträchtlich durch Streiks und durch einen außerordentlich ungünstigen Winter. In denselben war 1910 unter Dinzurechnung der Einnahmen aus anderen Quellen als dem Bahnbetriebe das gesamte Nettoeinkommen im Betrage von Doll. 15399000 das bisher erreichte höchste Ergebnis.

Die Gesellschaft hat zur Verbesserung des Bahneigentums in den letzten 5 Jahren nicht weniger als Doll. 54000000 verausgabt und besonders für das Jahr 1909-10 nach dieser Richtung hin ihre Ausgaben bedeutend gesteigert. Es wurden nämlich für Verbesserung des Bahnpfades 1909-10 verausgabt Doll. 5778000 gegen Doll. 4988000 in 1908-09, für Instandhaltung des rollenden Materials 1909-10 Doll. 5940000 gegen Doll. 4597000 in 1908-09. Im laufenden Jahre haben die Einnahmen sich günstig entwickelt. Der durchschnittliche für die Dividende verfügbare Uberschuss der letzten fünf Jahre belief sich auf Doll. 1875465. Der Uberschuss für die ersten fünf Monate des laufenden Geschäftsjahres (Juli bis Dezemb. 1910) stellte sich auf Doll. 977463; er zeigt gegen die gleiche Periode des Vorjahres eine Zunahme von rund Doll. 300000 und überträgt mithin den vorerwähnten Durchschnitt. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als nur sehr wenige amerikanische Bahnen in der Lage sind, im laufenden Jahre gegen den allgemein sehr günstigen Verkehr des Vorjahres einen Betriebszunahme zu verzeichnen.

Für die jetzt zur Zeichnung aufgelegten Bonds ist eine Hypothek eingetragen, die z. Bt. ein erstes Pfandrecht durch Hinterlegung von Aktien und Obligationen auf 425 Bahnmilen begründet; auf weitere 472 Bahnmilen gehen ihrem Pfandrecht zwei kleinere ältere Bondsausgaben von Doll. 489125 vor. Bezüglich der übrigen unter der General Lien Mortgage verpfändeten 4173 Bahnmilen steht das Pfandrecht der Bonds verschiedenen älteren Verbindlichkeiten in Gesamthöhe von rund Doll. 144500000 nach. Andererseits ist den General Lien Bonds vollendes Material im Kostenpreise von Doll. 20000000 im Range nach rund Doll. 15000000 Equipment Notes verpfändet. Die Bonds sind fällig am 1. Mai 1927; die Gesellschaft hat jedoch das Recht, den Gesamtbetrag vor dem 1. Mai 1922 zu 103 1/2 Prosz. von da ab zu pari auch vorher zu kündigen. Kapital und Zinsen sind außer in Dollar, auch in Mark, Pfund-Sterling, Francs und holländ. Gulden zahlbar und zwar zu festen Umrechnungskursen, in Deutschland zu M. 4.20 für den Dollar.

Von der Reichsbank. Nach den bisher bis zum 9. d. M. einschließlich bei der Reichsbank vorliegenden Ziffern haben seit dem 7. d. M. die Anlagen um 20 Millionen abgenommen, während sich der Barvorrat um 15 Millionen und die fremden Gelder um 43 Millionen Mark erhöhten. Die ungedeckten Noten, die am 9. d. M. mit 651 (i. B. 713) Mill. Mark ausgeben wurden, haben sich um 63 (66) Mill. Mark vermindert. Der steuerpflichtige Notenbetrag ging um 62 Mill. Mark auf 101 Mill. Mark zurück. Schirmfabrik Reitz u. Forbach, Worms. In der Kontursache der Schirmfabrik Reitz u. Forbach liegen etwa 10 Prozent, nicht wie anfangs angenommen wurde, nur 10 bis 15 Prozent. Die Filialen wurden zu angemessenen Preisen verkauft. Chemische Fabrik Ottmann, Hochspeyer, G. m. b. H. Unterm 28. Dezember 1910 wurde unter obiger Firma eine Gesellschaft m. b. H. mit einem Stammkapital von 1000000 Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Holzverkohlungs-, sowie Erzeugung und Verwertung der von der bisherigen Chemischen Fabrik Hochspeyer, G. Ottmann u. Co. in Hochspeyer, Amöne-

burg und Bodensee a. Weier hergestellten Produkte. Die Gesellschafter sind: Theobald Ottmann, Kaufmann in Neustadt a. S., Dr. Adolf Ottmann, Chemiker in Hochspeyer, und Hermann Ottmann, Kaufmann in Hochspeyer. Als Geschäftsführer sind bestimmt: Theobald Ottmann in Neustadt a. S. und Dr. Adolf Ottmann in Hochspeyer.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutsche Reichsanleihen.

Das Sonditat, das die Behände an Reichsanleihen im Februar 1910 vom großen Kautschukkonjunkt übernommen hat, kommt definitiv zur Auflösung. Die Auflösung geschieht nach Verteilung des Restbestandes von einigen wenigen Millionen an die Konfortalien. Es wurde die Ansichtigung des Gewinnes von etwa 0,50 Mill. M. beschloffen. Somit bleibt H. Ref. 114 dem großen Konfortalien für die übrigen Bestand des Konfortalienrestes in 1000 und 1/2 Proz. Anleihen, wegen dessen die Konfortalien vor einiger Zeit beschloffen haben, zu dem jetzigen Kurs nichts abzugeben, in der Erwartung, daß das Interesse an deutschen Anleihen anhaltend und in nächster Zeit Besserung folgen würde.

Konturschließung.

Dresden, 13. Jan. Ueber das Vermögen des Zeitungverlegers W. S. Antschbach (Weiser Kirich) wurde H. Ref. 114 der Konturschließung eröffnet. Die Passiven betragen 1 1/2 Millionen M., denen so gut wie gar keine Aktiven gegenüber stehen.

Insolvenz einer Holz- und Bauirma.

Berlin, 13. Jan. Die seit einer langen Reihe von Jahren in Köpenick bei Berlin bestehende Holz- und Bauirma Wagenthurm u. G. u. H. hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Geschäft besaß bedeutenden Umfang. Die Firma besaß neben dem Holzhandel mit dem Betrieb einer größeren Dampfmaschinenmühle und eines Baugebüdes. Im Laufe der letzten beiden Jahre ließ sie sich in genaue Transaktionen am Grundstücksmarkt ein, die zu einer Festschließung der Mittel führten. Die Passiva sind, wie es heißt, erheblich. Man schätzt dieselben auf zirka 500000 Mark. Die Vermögenswerte, die ihnen gegenüber stehen, sind infolge nicht erheblicher, weil sie meist aus bebauten und unbebauten Terrain bestehen. Ein Arrangement mit den Gläubigern, das angestrebt wurde, ist infolge mangelhafter Garantien nicht zum Abschluß gelangt. Im Konkursverfahren sind die Aussichten ungünstig. Die Dividende wird auf etwa 20 Prozent geschätzt.

Ankauf einer Kaligewerkschaft.

Berlin, 13. Jan. Wie die Frankf. Ztg. hört, schlagen die Konsolidierte Alkaliwerke in Westeregeln den Ankauf der Kaligewerkschaften in Orlas und Nehra vor. Der Geldbedarf für den Ausbau dieser Werke soll teilweise durch Ausgabe neuer Aktien der Westeregeler Gesellschaft gedeckt werden.

Gesteigerter Mehrgewinn der Rhönz.-A.-G.

Berlin, 13. Jan. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Rhönz.-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb lag der Ausweis für 5 Monate vor. Der Mehrgewinn soll auf mehr als 1/2 Millionen M. gesteigert worden sein. Der Aufsichtsrat diskutierte abermals die Veröffentlichung von Ausweisen, lehnte sie aber H. Ref. 114 ab, weil Ausweise ungenügend leicht falsche Vorstellungen erwecken. Ueber die Geschäftslage äußerte sich die Direktion dahin, zur Zeit fehle am Markt die Initiative. Man erhoffe aber eine Belebung im Frühjahr, namentlich infolge der Steigerung der Bauaktivität. Die Beschäftigung sei betrübend zu löhrenden Preisen. In einzelnen Zweigen sei das Geschäft besser.

Verammlung der Metallindustriellen in Berlin.

Berlin, 13. Jan. In der heutigen Verammlung der Metall-Interessenten war die Stimmung recht lustlos, da Nachrichten von Kupfer- und anderen Metallmärkten Anregungen nicht boten. Der Konsum befindet zwar andauernd großes Interesse, doch ist es zu Abschüssen, soweit ermittelbar nicht gekommen. Elektrotechnisches Kupfer blieb zu 117 M. per Februar-März angeboten. In Zink war die Stimmung unlustig, in Blei etwas besser.

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 13. Jan. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Hermann Schoettl Akt.-Ges. in Rheinhdt wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1910 vorgelegt. Es wurde beschloffen, nach Abschreibungen von 331000 (i. B. 200000 M.) der auf den 4. Februar einzubehaltenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prosz. (i. B. 5 Prosz.) bei einem Gewinnvortrag für 1911 von 29000 M. (i. B. 10000 M.) vorzuschlagen.

Österreichische Stimmen über die harte Zeichnung der ungarischen Anleihe in Deutschland.

Budapest, 13. Jan. In der Sitzung des Finanzkomitees erklärte der Obmann Ludwig Lang: Der glänzende Erfolg der Subskription auf dem deutschen Markt bieten Veranlassung, Freude über diesen Erfolg, der ohne Parteienunterschied anzuerkennen sei, auszudeuten und den Finanzminister, dessen Verdienste um die Herbeiführung des Erfolges unbestreitbar seien, zu belobigen. Finanzminister Lafacs erwiderte, er betrachte das Resultat als eine geradezu demonstrative Kundgebung des Vertrauens für den ungarischen Staatskredit. Das Resultat der Subskription sei umso höher zu veranschlagen, als die Hälfte der Zeichnungen Sperrbills beträfen.

Ungarische Anleihe.

Budapest, 13. Jan. Die Verteilung der einzelnen Staaten an der Subskription der ungarischen Kronrente ist: Deutschland 12 Milliarden, Oesterreich 1000 Millionen, Ungarn 400 Millionen, Schweiz 17, Belgien 7, und Holland 6 Millionen.

Bericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

London, 13. Jan. Nach dem Bericht des Iron Menger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt liegt der Markt ruhig und unverändert. Die Produktion wurde weiter eingeschränkt. Für Vertikales und Stahl liefen die Exportaktionen etwas besser ein. Große Verkäufe finden in Weißblech an die Standard Oil Company statt, da es dieser Gesellschaft unmöglich ist, eine baldige Ablieferung aus Wales zu erreichen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 13. Jan. (Nachbörse). Es lagen der Börse bei Eröffnung Nachrichten ansehlicher Natur vor, welche zur Belebung hätten Anlaß geben können, doch zeigte die Spekulation wenig Regung daran zu reagieren. Der glänzende Verlauf der Zeichnung auf die ungarische Anleihe hinterließ einen guten Eindruck, konnte aber keine Belebung auf das Geschäft bringen. Heute ging die Spekulation über die Verhandlungen des Stahlwerksverbandes für Monat Dezember hinweg. Die neuen bevorstehenden Emissionen haben bereits Anlaß zu Abwärtssätzen. Ungarische Renten laien sich auf den Erfolg der neuen Anleihe. Wollen behauptet, Zinsenlose sind bezieher und höher. Am Schluß der Börse ist der Geschäftsvorfall mächtig beider, an der Nachbörse ruhig und behauptet. Zuckerlotse 189.30

bis 182, Kreditaktien 213, Diskonto Kommandit 105 1/2, Dresdener 104 1/2, Staatsbahn 105 1/2, Lombarden 2 1/2, Baltimore Ohio 107, Sperrbills 104 1/2, Besangbricht auf Wiener Unionbank 1 1/2 d. B. * Berlin, 13. Jan. (Nachbörse). Wenn auch die Geschäftstätigkeit wieder zu wünschen übrig ließe, so war doch bei Beginn der Börse im allgemeinen eine feste Stimmung zu bemerken. Nach wie vor zeigte sich gutes Interesse für Eisen- und Stahlwerte, von denen Siemens u. Salate Aktien über 1 Prosz. gewinnen konnten. Auch auf dem Markt herrschte große Zurückhaltung. Schiffahrtsaktien waren fest. In dritter Vorlesunde rubia, bei feiner Tendenz. Die besseren Londoner Kurse für Amerikaner machten guten Eindruck. Industriewerte des Kassamarktes zum Teil schwächer, Maschinenfabriken besser.

Berlin, 13. Jan. (Produktenbörse). Unter dem Einfluß der schwachen Haltung Amerikas und der ermäßigten Auslandsangeboten gingen die Weizenpreise bei kleinen Umsätzen etwas zurück. In Roggen ruhte das Geschäft fast vollständig. Futtermittel und Hülsen waren nur wenig verändert. Wetter: nat.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with market prices for various commodities like wheat, rye, and oil. Columns include commodity names and prices per 1000 kg.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 13. Januar. (Offizieller Bericht.) Abschlüsse erfolgten heute in den Aktien der Viola Bank zu 103,90 Proz. und in Mannheimer Gummi- und Kautschukfabrikt-Aktien zu 132,70 Proz. Sonstiges ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Table of stock prices for various companies and sectors like banking, industry, and breweries.

Berliner Effektenbörse.

Table of stock prices for various securities and commodities like bonds, silver, and gold.

Pariser Börse.

Table of stock prices for various companies and securities on the Paris market.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 13. Jan (Telegr.) and various stock prices including 4% Consols, 4% Preference, etc.

Wiener Börse.

Table with columns for Wien, 13. Jan. Vorm. 10 Uhr and various stock prices including Creditanstalt, Bankverein, etc.

Table with columns for Wien, 13. Jan. Nachm. 1.50 Uhr and various stock prices including Creditanstalt, Bankverein, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Berlin, 13. Jan. (Telegramm) and prices for wheat, rye, and other grains.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for Budapest, 13. Jan. (Schreibmarkt) and prices for wheat, rye, and other grains.

Liverpooler Börse.

Table with columns for Liverpool, 13. Jan. (Anhangsbörse) and prices for wheat, rye, and other grains.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for Frankfurt, 13. Jan. (Anhangsbörse) and prices for various stocks and bonds.

Alien industrieller Unternehmungen.

Table with columns for various foreign industrial companies and their stock prices.

Bergwerksaktien.

Table with columns for various mining stocks and their prices.

Alien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table with columns for various transport companies and their stock prices.

Glaubbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table with columns for various bonds and obligations and their prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns for various bank and insurance stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 194.57, Darmstädter 130.50, Deutsche Bank 264.5, etc.

Wiederbörse. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 195.5, Staatsbank 158.25, Lombarden 21.5/8.

Wiederbörse. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 195.5, Staatsbank 158.25, Lombarden 21.5/8.

Wiederbörse. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 195.5, Staatsbank 158.25, Lombarden 21.5/8.

Wiederbörse. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 195.5, Staatsbank 158.25, Lombarden 21.5/8.

Wiederbörse. Kreditaktien 213. - Distants-Commanbill 195.5, Staatsbank 158.25, Lombarden 21.5/8.

angekommen New York, Nord, angekommen Genua, George Walling ton, abgefahren Gherburg, Prinz Waldemar, abgefahren Douglas, etc.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Walla brein, Mannheim, Hans-Jo-Haus, D 1 7/8, Telefon 150.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Nr. 1111. Karlsruher Nr. 56 und 1687. 13. Januar 1911. Druck- und Verlagsanstalt.

Table with columns for various stocks and bonds, including titles like 'Sie sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt'.

Verantwortlich: für Inhalt und Redaktion: Julius Müller, für Redaktion und Geschäftsleitung: Richard Schönbauer, etc.

Advertisement for 'Den Haupterfolg' featuring a man in a military-style uniform and text about coffee quality.

Advertisement for 'Emodella (Abführmittel)' with text describing its benefits and usage.

Stenographischer Reichstagsbericht

des Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

104. Sitzung, Donnerstag, den 12. Januar. Am Bundesratsitz: Dr. Lissa. Präsident Graf Schwerin-Schmig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung der Novelle zum Strafgesetzbuch.

Berichterstatter ist der Abg. Dr. Hessler (Sp.). Die Novelle, die sogenannte „neue“ Strafgesetzbuchform, ändert eine Reihe von Strafbestimmungen, u. a. über Tierquälerei, Kinderschlag, Schutz des Fernsprecheinrichtung, geringfügige Diebstähle, Beleidigung und so weiter.

Der Aufreizungsparagraph.

Abg. Dr. v. Dziembowski (Vole) begründet einen Antrag der polnischen Fraktion, den Aufreizungsparagraphen, § 190 St.G.B., dahin zu ändern, daß Bestrafung nur eintreten soll, wenn es sich um Aufreizungen handelt, die Gewalttätigkeiten in naher Zukunft beabsichtigen lassen. Wie kann der Straftäter sein, das Bewußtsein hat, daß es vielleicht in 200 oder 300 Jahren einmal zu Gewalttätigkeiten kommen kann? Dieser Paragraph wird immer nur gegen die Polen, nie gegen die Deutschen angewandt. Wenn es in der deutschen Presse heißt: wenn es sich um die Polen handelt, dann dürfte man sich an das Juristensymbol des Rechts und der Verfassung nicht halten, was ist das dann anderes, als Aufreizung zu Gewalttätigkeiten?

Berichterstatter Dr. Hessler (Sp.):

Die Kommission hat einstimmig, nur gegen die Stimme des Antragstellers, sich auf den Standpunkt gestellt, daß diese Frage nicht zu denen gehört, die in diesem Reichsgesetz erledigt werden sollen.

Staatssekretär Dr. Lissa

bekräftigt die Erklärung des Berichterstatters. Hier sollen nur die schreiendsten Missetaten bestraft werden, aber alle Gegenstände ausgeschieden werden, die politische oder religiöse Gegenstände angeht. Bei der späteren Gesamtsform wird auf dieser Punkt behandelt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Wird es einen schreiendsten Missetat, als die unerhöhte Rechtsprechung auf diesem Gebiete? Sie ist es, die politische Gegenstände ausläßt, nicht dieser Antrag. Freilich leiden darunter nicht die Herren von rechts, sondern fast nur meine Parteigenossen und die Polen.

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

In keinem Lande ist die Autorität gerade so wenig geschätzt wie bei uns; es liegt näher, nach den Vorgängen der letzten Zeit, an eine Verschärfung des Aufreizungsparagraphen zu denken. Wenn wir davon absehen, haben wir, so lieblich deshalb, weil wir dieses Reichsgesetz nicht mit so tief eingreifender Materie beladen wollen. Wir wollen uns an das von der Kommission aufgestellte Programm halten und haben deshalb Wünsche zurückgestellt, die wir auch für sehr dringend halten.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Will Dr. Wagner uns helfen, Polizeimeinhandlungen und -rohheiten scharf zu bestrafen, gut! Der polnische Antrag wird gegen Polen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Tierquälerei und Schächfrage.

Nach § 145 b wird brutale Quälerei oder tobe Mißhandlung von Tieren mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft. Die Kommission hat im Anschluß daran eine Befreiung der Schächfrage beschlossen, welche durch Einschaltung folgenden Absatzes in § 300: „Landesrechtliche Bestimmungen, welche in die rituellen Vorschriften einer Religionsgesellschaft über das Schlachten von Tieren eingreifen, sind unzulässig.“

Abg. Gröber (Bentz):

Besonders in den 90er Jahren hat die Schächfrage das Haus wiederholt beschäftigt. Eine Regelung von Reichs wegen ist notwendig wegen der auseinandergehenden Praxis in den verschiedenen Bundesstaaten nicht nur, sondern auch innerhalb derselben. So kann z. B. in Preußen jede Gemeinde, selbst solche, die Schächtheuerung haben, ein Schächerverbot erlassen. Eine starke durch Jahrhunderte festgehaltene Gewohnheit wird zum Recht. Aber das Entscheidende ist, daß nur mit ganz besonderer Vorsicht und nicht ohne die strengsten Gründe in die Gesetzgebung einmündlich eines Staatsbürgers hineingeregelt werden soll. So kann nicht festgesetzt werden, daß das Schlachten eine inhuman, eine grausame Handlung ist. Der Redner geht auf die verschiedenen einander gegenüberstehenden Gutachtenansammlungen ein. Als Richter müßte ich da sagen: in dubio pro reo. Aber die Gutachten müssen nicht nach der Zahl bewertet werden, sondern nach dem Inhalt und den Personen, die das Gutachten abgeben. Nach den Gutachten verschiedener Sachverständigen beträgt die Zahl von der Erlaubnis bis zur Empfindungslosigkeit nur ein paar Sekunden, während andere Empfindungslosigkeit behaupten. Einige wissenschaftliche Gutachten geben dem Schlachten sogar den Vorzug vor anderen Arten des Schlachtens. Die sächsische Regierung hat im Dezember vorigen Jahres das Schächerverbot aufgehoben. Die Vorbereitungen zum Schlachten, die in keiner rituellen Vorschriften enthalten sind, sollen politisch verboten werden; einem solchen Verbot dient die Kommissionsvorschrift kein Hindernis. Bislang hatte jede Bundesverwaltung, die eine politische Verordnung in Bezug auf Tierquälerei erlassen hat, das Recht, Ausnahmen festzustellen. Da nun der Tierquälerei reichsweit geregelt werden soll, so muß auch die Ausnahme im Reichsgesetz festgestellt werden, und daher muß gesagt werden, daß landesrechtliche Bestimmungen, die in die rituellen Vorschriften einer Religionsgesellschaft über das Schlachten von Tieren eingreifen, unzulässig sind.

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnentenquittungen beiliegen. Anonyme Anfragen werden in den Briefkasten nicht aufgenommen.)

Caroline A. Z. 1. Der Vater darf in der angegebenen Weise testamentarisch verfügen; die Kinder haben bei seinem Tode nur Anspruch auf den Pflichtteil. In Ihrem Fall auf je 1/3 Besondere des Vermögens. 2. Wir bitten um nähere Nachricht, welchen Haat, Verwaltungswahl Sie im Auge haben.

München A. Z. 1. Nur die Begründungsbahnen hat der uneheliche Vater nur dann, wenn ihre Versorgung von dem Erben — also der Mutter des Kindes — nicht zu erlangen ist. Verlangt werden können nur die baren Rücklagen.

Amer A. Z. Nach Satz der Lage muß der Vormund dem Gericht seines Wohnorts auf einen Teil seines Gehalts zustimmen, wenn der Bericht wirksam sein soll.

Abonnent R. 1213. Die Kündigung ist verblüffend erfolgt, also zu April kündigen.

Stimmliche S. 1. Der Handlungsgehilfe kann nur verlangen, daß das Regal außer über Art und Dauer der Beschäftigung auch auf Anzahl und Zeitpunkt der Leistungen angesetzt wird, mehr nicht. 2. Abgehend in § 190 der Gewerbeordnung, die dem Chef das Recht gibt, zu Zeiten der gelegentlich vorzulegenden Inventur von der Unterordnung der einkaufenden Kasse zu abzugeben und diese zu führen. 3. Der Handlungsgehilfe braucht die Mittelsstelle nicht im Geschäft anzunehmen, wenn es bisher nicht geschah. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß der Chef ihm das Essen vergüten beim geschwinden will.

Abonnent J. Z. Ihr Anspruch ist verjährte, da erst die Stellung des Zahlungsbefehls die Verzinsung unterbricht. Im Prozess muß die Schuldner aber ausdrücklich auf die Verzinsung bestehen, andernfalls ist nicht berücksichtigt.

Stimmliche S. 1. Der Handlungsgehilfe kann nur verlangen, daß das Regal außer über Art und Dauer der Beschäftigung auch auf Anzahl und Zeitpunkt der Leistungen angesetzt wird, mehr nicht. 2. Abgehend in § 190 der Gewerbeordnung, die dem Chef das Recht gibt, zu Zeiten der gelegentlich vorzulegenden Inventur von der Unterordnung der einkaufenden Kasse zu abzugeben und diese zu führen. 3. Der Handlungsgehilfe braucht die Mittelsstelle nicht im Geschäft anzunehmen, wenn es bisher nicht geschah. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß der Chef ihm das Essen vergüten beim geschwinden will.

Abg. Gröber (Bentz):

In der Kommission ist es zu einem neuen Schächthilf gekommen. Die Schächfrage ist keine Frage der Religion, sondern der öffentlichen Moral. Nicht bloß die Antikemiten, sondern sämtliche Tierquälereie sind für das Schächerverbot. Wenn gesetzlich festgestellt wird, daß Schächten Tierquälerei ist, so wird sich auch die Praxis der Gerichte danach zu richten haben. Wenn bisher das Schächten nicht bestraft wurde, so geschah das deshalb, weil die Vorbereitungen der Bestrafung fehlten, das nämlich die Tat öffentlich geschah, oder daß jemand Vergewaltigung davon nahm. Diese Momente fallen jetzt fort, da Tierquälereien dann an und für sich bestraft werden, wenn sie öffentlich oder roh sind. Besteres Moment ist beim Schlachten objektiv gegeben. Gutachten, insbesondere aus älterer Zeit stammende, müssen mit äußerster Vorsicht gebraucht werden, da manchmal nichts Unrechtes getan wurde, um ein Gutachten in bestimmtem Sinne zu erreichen. Die überaus größere Menge wissenschaftlicher Gutachten der neuesten Zeit bezeugen das Schächten als eine verwerfliche und grausame Tierquälerei. Nur auf Grund einer umfassenden Enquete könnte diese Frage geregelt werden. Die Einführung der gewünschten Bestimmungen über das Schlachten in das Strafgesetz würde eine Verfassungserklärung bedeuten. Selbst wenn ein Verbot einen Eingriff in den Kultus einer Religionsgemeinschaft bedeuten würde, so geht doch das Staatsinteresse dem einer Religionsgemeinschaft vor.

Staatssekretär Lissa:

Bereits in der Kommission habe ich darauf gebahnt, die Frage des Schächten in weiteren Umfang in die Vorbereitung zu ziehen, als es durch die Vorlage geboten ist. Es ist zweifellos, daß das Schächten als solches nicht unter die Strafverordnungen fällt, denn es kann unzulässig als roh bezeichnet werden, wenn durch das Schlachten eine Verletzung von Religionsvorschriften erfolgt. Wenn vorgeschlagen wird, jede Bundesbehörde über das Schlachten als unzulässig zu erklären, so wird damit der Rahmen dieses Reichsgesetzes erheblich überschritten. Auch wird damit eine Frage zur Erörterung gestellt, die notwendig tiefgehende Gegenstände herbeizuführen muß. Solche Fragen sollten hier außer Betracht bleiben. Die verhandelten Gegenstände werden nicht bestraft sein, der vorgeschlagenen Bestimmung über die Bestrafung zu erteilen. Durch die Annahme dieser Bestimmung würde der ganze Gesetzesentwurf aufs entscheidendste gefährdet werden. Diese Vorsicht geht weit über das hinaus, was damit bestraft wird. Die Antragsteller haben zwar nur das jüdische Schächten im Auge, die Vorlesung bezieht sich aber auch auf rituelle Vorschriften von der nicht anerkannten Religionsgesellschaften. Dem Reichsunterrat die Gesetzgebung über das Schächten, sie kann eine Genehmigung für Straftäter oder Straflos erklären. Aber die Dinge, um die es sich hier handelt, unterliegen der Landesgesetzgebung. Auch auf diesem Grunde ist die Bestimmung für die Regierung unannehmbar.

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

Ich werde kurz und wie immer richtig reden. (Heiterkeit.) Wir achten die Hebergierung orthodoxen Judentum, die im Wesentlichen der Bären schütten. Aber darum handelt es sich hier gar nicht. Früher standen auch die Liberalen auf dem Standpunkt, daß das Reich hier nicht kompetent sei. An sich ist das Schächten rituell rechtlich keine Tierquälerei. Deshalb ist die Frage in diesem Reichsgesetz bei den Bestimmungen über die Tierquälerei überhaupt zur Diskussion gestellt worden? Ich lehne es ab, daß Angelegenheiten der einzelstaatlichen Gesetzgebung vor dem Forum des Reichstags einer Kritik unterzogen werden. Sind Beschwerden, so soll man sich an die Landesgesetzgebung wenden.

Abg. Dr. Heine (Kons.):

Ein Teil meiner Freunde wird für ein anderes Teil gegen den Kommissionsbeschluß stimmen. Ich bin aus juristischen und aus staatsrechtlichen Gründen dagegen. Die Bestimmungen sind ausgegangen von den orthodoxen Judentum und ich verstehe sie auch durchaus. Sie haben bestritten, daß sie durch die jüdische Novelle verletzt werden könnten. Ich glaube aber, sie darüber durchaus beruhigen zu können; der jüdische Rechtszustand wird in Bezug auf das Schächten an sich nicht geändert. Es ändert sich nur der Begriff der Bestrafung der Tierquälerei insofern, als sie aus dem Komplex der Hebergierungen in den der Verordnungen eintritt. Die Landesgesetzgebungen haben auch wie vor die Bestrafung, Verbot zu erlassen; sie können aber nicht mehr dabei bestimmen, Strafen festsetzen. Die Verordnungen der orthodoxen Judentum sind aber unbedeutend, weil das Schächten subjektiv niemals unter den Begriff der Tierquälerei fällt. Kammer meiner ganzen Fraktion kann ich erklären, daß auch wir durchaus wollen, daß der jüdische Kultus sich in seinen allseitigen Bestehen erhalten soll.

formen vorliegen kann. Wir achten die Bestimmung der orthodoxen Judentum, wir achten insbesondere, daß sie sich aus ihrer religiösen Überzeugung heraus große Entbehrungen aufzulegen haben in Bezug auf den Genuß des Fleisches. Wir freuen uns, daß die sächsische Regierung die Verordnung von 1892, die das Schlachten verbietet, aufgehoben hat, und wünschen, daß die anderen Bundesregierungen ihr folgen. Aber aus juristischen Gründen kann ich dem Kommissionsbeschluß nicht beitreten. Er würde sogar die neue sächsische Verordnung unmöglich machen, da er die Frage der Tierquälerei überhaupt völlig außer acht läßt; er würde jede sanitäre Vorschrift unmöglich machen, wenn sie im Zusammenhang mit dem rituellen Schlachten steht.

Abg. Dr. Müller-Weinigen (Sp.):

Keine politischen Freunde stimmen dem Kommissionsbeschluß zu, und wir haben das in der ganzen Kommissionsberatung getrotzt. Unsere Haltung zum Toleranzantrag hebt damit nicht in Widerspruch; denn dieser bezieht sich lediglich auf die religiösen Gesellschaften. Ich bitte den Staatssekretär aber um eine Erklärung. Er sagte, dieser Teil der Kommissionsberatung sei den verhandelten Gegenständen unannehmbar. Versteht er das so, daß wenn der Kommissionsbeschluß angenommen wird, die ganze Strafgesetzbuchnovelle mit allen ihren Bestimmungen unannehmbar wird, oder — so habe ich ihn verstanden — nur die Bestimmungen über die Tierquälerei? Weiter bitte ich um eine Erklärung: der Staatssekretär sagte, wenn bessere Schlachtmethoden gefunden werden sollten, so würden die bisherigen verboten werden können; das soll doch nicht etwa im Widerspruch damit stehen, daß das Schächten an sich keine Tierquälerei ist? Bittet sich werden wir im Laufe der weiteren Beratung einen besseren Vorschlag für diese Bestimmungen finden können; einwilligen müssen wir am Kommissionsbeschluß festhalten.

Staatssekretär Dr. Lissa:

In dieser Beziehung bin ich mit Dr. Müller-Weinigen durchaus einer Meinung: Das Schächten an sich ist keine Tierquälerei. Die Bestimmung des Kommissionsbeschlusses in dem Gesetze drin, dann ist natürlich die ganze Novelle unannehmbar. Sollten aber die Bestimmungen über die Tierquälerei aus dem Gesetz herauskommen, so würde ich keinen Anstand nehmen, die Novelle mit ihren übrigen Bestimmungen den verhandelten Regierungen zur Annahme zu empfehlen.

Abg. Frohme (Soz.):

Es wird nicht möglich sein, einen festen Begriff dafür zu schaffen, was ist Tierquälerei? In den Kreisen der hohen und allerböchsten Herren gibt es ganz andere Tierquälereien als das Schlachten. Ich erinnere an die Pferde rennen und gewisse Arten der Jagd. Wir werden dem Kommissionsbeschluß zustimmen.

Abg. Höfel (Ab.):

Zahlreiche Sachverständige haben auf dem Standpunkt, daß das Schlachten keine Tierquälerei ist. Das Verbot des Schächten würde eine ganze Reihe unserer jüdischen Mitbürger in große Verlegenheit bringen. Eine einheitliche Regelung dieser Materie durch das Reich ist wünschenswert. Man kann für den Antrag hoffentlich bei der dritten Lesung eine Form finden, die ihn für die Regierung annehmbar macht.

Abg. Berner (Kons.):

Schächten ist auf alle Fälle Tierquälerei. Wir können nur bedauern, daß Sächsen das Verbot des Schächten aufgehoben hat.

Abg. Siedebürger (Kons.):

verleihe eine Erklärung im Namen der Tierquälereie des Reiches, die Einspruch erhebt gegen den Kommissionsbeschluß wegen seines Eingriffs in die bundesstaatlichen Privatrechte und vor allem im Interesse der Menschlichkeit.

Abg. Dr. v. Dziembowski (Vole) spricht sich für den Kommissionsbeschluß aus.

Abg. Dr. Giese (Kons.) berichtet über die Petitionen. Hierauf erfolgt die Abstimmung. Sie ergibt mit großer Mehrheit die Annahme des Kommissionsbeschlusses.

Auch die Beleidigungsparagraphen werden noch erledigt und zwar, ohne daß das Wort dazu genommen wird. Die Kommission hatte in erster Lesung im § 198 die Höchststrafe für die öffentliche Beleidigung oder die Beleidigung durch Schriften, Abbildungen oder Darstellungen auf 10000 M. oder Gefängnis bis zu 2 Jahren erhöht. Die Verletzung soll auch ohne Rücksicht auf die Grovialität der Tatfrage eintreten, wenn diese Tatfrage lediglich Verhältnisse des Privatlebens betrifft, die das öffentliche Interesse nicht berühren. (Geheimgedruck.) Eine Verfassungskonferenz über die bestrafte oder vergrößerte Tatfrage ist unzulässig. In zweiter Lesung war in der Kommission ein Verzicht nicht zustande gekommen, so daß also hierauf der jetzt geltende § 198 unverändert bleiben würde. Am Morgen ergab die Abstimmung die Annahme der Regierungsvorlage, die inhaltlich mit dem Kommissionsbeschluß erster Lesung übereinstimmt und nur darin abweicht, daß eine Beweisaufnahme über die behauptete oder vergrößerte Tatfrage nur mit Zustimmung des Beleidigten zulässig sein soll.

Weiterberatung Freitag 1 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

das Recht die Mietkündigen zu begleiten; keinesfalls habe den Mietern ein Recht an, den Vermieter anzufragen. Zu 2. Bei der Kündigungs können die Mieter den Vermieter zurückrufen, sofern diese die Miete bezahlt haben. Ist dies nicht der Fall, so kann der Vermieter die Fortzahlung der von den Mietern eingebrachten Sachen verhindern, da demselben ein Zurückhaltungsrecht nach § 599 des B.G.B. zusteht. Zu 4. Die Wohnung muß am 1. April mittags 12 Uhr dem Vermieter zur Verfügung gestellt werden. Zu 5. Grundsätzlich hat die Wohnung am 1. April zu stehen.

Abonnent G. L. Nach Eingangsänderung der Revorte Kaiserlich-Botschaft, Medaillon und Feuerschutz stelle ich die Notwendigkeit heraus, mehrfach vorhandene gleiche Sprechbezeichnungen zu beseitigen. So ist z. B. der Name Hönemarische, Werderstraße und Hönemarische Wohn in Mannheim fest zu verzeichnen. Aus diesem Grunde erfolgte die kürzlich veröffentlichte Neubenenennung einer Anzahl von Straßen.

Abonnent A. K. in S. Braune Straßen am Dalse, hervorgerufen durch zu enge Straßen, lassen sich auch durch Wägen nicht befahren. Sie verschwinden oder gänzlich, wenn man den Hals jeden Morgen mit zweiprosentigem Chinin-Lösung einreibt. Sie können das Mittel in Drogerien und Apotheken kaufen.

Abonnent G. M. Lohs zum Feueranzünden ist hier wohl kaum zu haben. Die hiesigen Holz- und Kohlenhandlungen führen diesen Artikel noch unteren Umkleidungen nicht. Vielleicht gibt einer unserer Leser die gewünschte Auskunft.

Treuer Abonnent A. Z. 100. Sie müssen nach den gesetzlichen Bestimmungen jetzt und im Juni die Hundsteuer bezahlen.

Königl. Selters

aus dem Königl. Mineralbrunnen Von altbewährter Heilkraft Hervorragendes Linderungsmittel

Zu Niederselters,

wird nur in natürlichem Zustande, wie es der Quelle entfließt, gefüllt und versandt.

Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

bei fieberhaften Zuständen u. bei Lungentuberkulose, Literat. durch die Brunneninspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Öffentliche Aufforderung. Die Anmeldung zur Stammtafel betr.

In Gemäßheit des § 26 der Verordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Kriegsausbruch des Jahres 1911 meldepflichtig sind...

- 1. Zur Anmeldung sind verpflichtet: a) alle Deutsche, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr zurechtlegen... b) alle früher geborenen Deutschen...

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt in der alten Drangernersierne zu Mannheim, M. 42, 11. Stock...

784

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuches in der Gemarkung Mannheim in Tagelohr auf Mannheim, den 16. bis Donnerstag, den 19. Januar 1911...

Mannheim, den 14. Dezember 1910.

Der Groß-Bezirksvermesser: Dr. Singer.

Nr. 56852]. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 2. Januar 1911.

Bürgermeisteramt: Dr. Singer.

Wir suchen für den Platz Mannheim einen weiteren General-Agenten. Kautionsfähige, geschäftsgewandte und energische Herren...

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben der Jakob Rühl Witwe, von Katharina geb. Kilian in Mannheim-Käfertal soll nachfolgendes Grundstück am

Montag, den 30. Januar 1911, vorm. 11 Uhr im Gemeindefiskus in Käfertal öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

- a) ein einstöckiges Wohnhaus mit angebauter Schweinehalle; b) eine Scheuer und Stallung; c) ein Nachhaus.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Auftrag gestellt den Pfandscheinen des Stadt. Realbureau Mannheim Nr. 4 Nr. 42577 vom 23. Dezember 1909...

Strohlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von 400 Sackern Handdrisch...

Bekanntmachung.

Vollversicherung in der Seebantenpromenade und im Waldpark Redaran betr.

Nr. 105. Am Donnerstag, den 19. Januar 1911, vormittags 9 Uhr beginnend...

Bekanntmachung.

Das Abmontieren der in der Kofelstraße im Wasserwerk Pfenberg befindlichen Hochbau nebst Gebäuden und Kanälen etc. soll angeteilt im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2, Zimmer 11 2. Stock während der üblichen Dienststunden...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 16. Januar 1911, vormittags 11 Uhr werde ich im hiesigen Versteigerungslokal E 4, 12, Gemäß § 373 Nr. 4 öffentlich meistbietend veräußern:

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 16. Januar 1911, vormittags 11 Uhr werde ich im hiesigen Versteigerungslokal E 4, 12, Gemäß § 373 Nr. 4 öffentlich meistbietend veräußern:

Ziegenbock-Versteigerung.

Freitag, 20. Januar 1911, vormittags 9 Uhr versteigern wir im Hofe der Herrenhaltung Redaran...

Ziegenbock-Versteigerung.

Dienstag, 17. Januar 1911, vormittags 9 Uhr versteigern wir im Hofe der Herrenhaltung Redaran...

Früh Eier gelege.

(Eierfleisch) befindet in brauchbarer Bedung (Postkonto 60 St.) Geflügelhof Graf Wergentheim...

Haasenstein & Vogler AG.

Annoncen-Expedition für alle Zeitungen & Zeitungsblätter der Welt...

Maschinenmeister.

Zur Beschäftigung b. Bergbaumaschinen u. bei Bergbauarbeiten, Offerten u. Angebote der seitigen Lohnzeit u. V. 53 an Badenheim & Sogler, A.-G. Mannheim...

D. FRENZ.

Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 25 Plank. Telefon 97.

Dünger-Versteigerung.

Dienstag, 17. Januar 1911, vormittags 10 Uhr versteigern wir im Hofe der Herrenhaltung Käfertal das vorhandene Düngergesamte...

Federnrollen.

25-50 Str. Frankfurt, unter Garantie zu verkaufen. 7272 A. Schlachter, Wagenbau Mannheim, Redaran. Tel 4166

Ideal Modell IV ist die anerkannt vorzüglichste Schreibmaschine der Gegenwart. Ein Meisterstück der modernen Schreibmaschinenteknik. 80000 Maschinen abgesetzt.

Nächste Woche.

Ziehung sicher 21. Januar 1911

Bad. Invaliden-Geld-Lose 2928 Bar ohne Abzug

44000 Mk. Hauptgewinn 20000 Mk. 27 Gewinne 11000 Mk. 2000 Gewinne 13000 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. empfiehlt J. Stürmer Lotterie-Strassburg i. E. Untern Langstrasse 107

Milchzucker.

allerbesten Qualität verkaufe ich als Spezialität enorm billig und gebe darauf noch Rabattmarken! Springmann's Drogerie

Todesanzeige.

Heute verschied unser innigst geliebter Gatte und Vater Herr Friedrich Dauphin in seinem 68. Lebensjahre.

Wichtige Monteur.

für dauernde Beschäftigung gesucht. Mitteldeutsche Telefon-Gesellschaft m. b. H.

Stellen finden.

Maschinenschreiber u. Stenograph zum baldigen Eintritt gesucht.

Lohnende Existenz.

Der Vertrieb eines hygienischen Schutzpräparates, aussergewöhnlich Erfindung...

Zu vermieten.

Lotterialstraße 31, 3. Stock schöne 6 Zimmerwohnung...

Möbl. Zimmer.

Schön möbl. Zim. in feiner Gasse p. 1. Febr. 1. vermietet.

Bei Kopschmerz.

Citrovanille ärztlich bevorzugt.

Aus dem Großherzogtum. Kirrlach, (K. Philippburg), 5. Jan. Während unserer Zeit von Angliedfällen und Ausschreitungen in der Solvenernacht berichtet wird, ist von hier Gegenständliches mitzuteilen. Bürgermeister Wörts wußte eine Silvesterfeier besonderer Art einzurichten...

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des
Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 7.

Freitag, 13. Januar

1911.

Wohin zum Wintersport?

Mit dem ersten Monat des neuen Jahres pflegt im allgemeinen der Wintersportbetrieb, der sich vor dem Weihnachtstfest nur langsam zu entwickeln begann und erst zwischen Weihnachten und Neujahr kühnere Formen annahm, in ein aktuelles Stadium zu treten. Allüberall nehmen die Skilure ihren Anfang, und mit Eifer werden die Vorbereitungen für die großen Sportfeste getroffen, die von Mitte Januar an bis Mitte März an den bedeutendsten Plätzen die Freunde und Anhänger des Wintersports versammeln. Aber auch diejenigen, die nicht aktiv an den sportlichen Wettbewerben teilnehmen, sondern nur aus Freude am Sport und an der Natur in die Berge hinauszichen, fangen jetzt an zu überlegen, wohin sie in den Tagen, an denen sie der Einge der Großstadt entweichen können, ihre Schritte lenken sollen. Da sind nun mancherlei Faktoren zu berücksichtigen. Erstens einmal die Frage, wie lange man der Arbeit fern bleiben kann. Wer nur acht Tage dem Mühsal der Arbeit überhagen wir besser der Kräftigung seines Körpers oeffnen kann, wählt am besten einen Ort, der nicht allzusehr von seinem Domizil entfernt ist. Der Süddeutsche ist noch besser daran als der Norddeutsche, denn der Schwarzwald sowie die bayerischen und Tiroler Alpen bieten ihm eine große Auswahl von herrlichen Wintersportplätzen.

Wer mehr Zeit zur Verfügung und vor allem einen größeren Geldbeutel hat, wird die großartige Natur der Schweiz aufsuchen. Es gibt in der Schweiz etwa 80 Wintersportplätze, die in einer Höhe von 80 bis 1800 m über dem Meere gelegen, alles bieten, was der Wintersportler hinsichtlich sportlicher Gelegenheiten sowie hinsichtlich seiner sonstigen Bedürfnisse wünschen kann. Und dabei kann er in der Schweiz ebenso billig leben wie nur irgendwo in Deutschland, denn selbst an den großen modernen Plätzen von St. Moritz und Davos kann er ein Zimmer mit einem Bett von 250 Francs an und volle Pension von 7 Francs an bekommen. Dies natürlich nur in den einfacheren Pensionen und Hotels; die vornehmen Hotels, die der Sammelpunkt der großen internationalen Welt sind, nehmen, entsprechend ihren Vorrichtungen, wesentlich höhere Preise, und wer hier alles mitmachen will, der muß schon Geld in seinen Beutel tun. Doch man hat es als Deutscher keineswegs nötig, in die Ferne zu schweifen, denn unsere eigene Heimat bietet eigentlich, wissen wir nur die richtigen Stellen zu finden, genau daselbst, was die großen Schweizer Wintersportplätze auszeichnet. — Um grano salis ist das natürlich zu verstehen, denn das Dorado der Rodeler, und der Skifahrer werden Davos und St. Moritz wohl vorläufig noch einige Zeit bleiben, wenigstens solange, bis unsere größeren deutschen Wintersportplätze ihnen in Bezug auf ihre sportlichen Einrichtungen völlig gleichkommen. Und das kann noch ein paar Jahre dauern, denn diese Einrichtungen kosten viel Geld. Aber der Skifahrer braucht derartige kostspielige Einrichtungen nicht, denn ihm bietet die Natur alles dar, was er zur Ausübung seines herrlichen Sports nötig hat. Die prächtigen Eisgelande bietet nicht der Harz, das Erzgebirge oder der Schwarzwald, denen gegenüber die Schweiz vielleicht nur den Vorteil hat, daß die Natur hier gewaltiger und erhabener ist, und daß man vom Beginn des Winters an fast mit einiger Sicherheit auf eine gute Skifahrt rechnen kann, was ja in unseren Mittelgebirgen leider nicht immer der Fall ist. Und wie billig lebt der Sportsmann in den heimischen Wintersportplätzen, wenn er nicht gerade die Mode mitmachen will und nicht darauf besteht, alljährlich in Grad und Radtiefeln an der Table d'ôte zu erscheinen und seinen Großstadt-Niet in den Bergen fortzuführen. Wer aber beschließen zu reisen weiß, wird selbst an den besten Plätzen Pension finden, die ihm für einen Tagespreis von 5 bis 8 Mark Wohnung und vorzügliche Verpflegung bieten, und

wer noch weniger Ansprüche macht wird mit 5 Mark pro Tag sehr gut auskommen.

Freunde des Schlittensports wird es interessieren, daß vortreffliche Bobbahnen heute in Oberhof, in Friedrichsroda, in Schierke, in Schreierhan, in Köpfergrube in Bayern usw. existieren, während Rodelbahnen, deren Herstellung ja nicht mit so erheblichen Kosten verknüpft ist, an jedem Wintersportplatz anzutreffen sind, der nur etwas auf sich hält. Im Riesengebirge bietet sich dann noch der originale Sport des Öbnerschlittensfahrens, dem allerdings insofern das eigentliche Charakteristikum des Sports fehlt als man nicht selbst die Steuerung des Schlittens führt, sondern dies einem Eingeborenen überläßt, der Weg und Steg sowie alle Eigenheiten der Bahn kennt und dem Passagier eine Arbeit abnimmt, die sehr anstrengend ist und, wollte man sie selbst leisten, den vollen Genuß der im Winterkleide prangenden Natur fast beeinträchtigen würde. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, dem Freunde des Wintersports einige Fingerzeige zu geben, wo aber die Uebst hat, demnächst den Koffer über den beschriebenen Rucksack zu packen, der verläßt ein nicht: er wende sich, sobald er einen bestimmten Ort ins Auge gefaßt hat, an den dort bestehenden Verein zur Erhebung des Fremdenverkehrs — und beratige Vereine gibt es heute an jedem Wintersportplatz — und lasse sich Prospekte kommen; er wird bereitwillig Auskunft erhalten.

ausgezeichneten Verlauf. Besonders von auswärts war der Jubelstrom gewaltig. Am Vorabend fand ein Skiausflug bei Fackelschein statt. Der Wettkampf selbst gliederte sich in Hindernislauf, großer Dauerlauf, Schülerwettbewerb, Volkswettbewerb, Damenlauf, Schülerwettbewerb und großer Sprunglauf.

Der Skiklub Mainz (Ortsgruppe des Skiklubs Schwarzwald, E. V.), hielt vom 26. Dezember bis 2. Januar einschließlich auf der Lenzelweide bei Eberbach seinen ersten diesjährigen Skilure ab, der einen vollen Erfolg bedeutete. Der Klub hatte die Pension Waldbaum in Lenzelweide (1511 Meter) vollständig belegt. Die Teilnehmerzahl betrug 51 und verteilte sich auf die Städte Mainz, Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Hanau a. M., Darmstadt, Worms und Koblenz. Die technische Leitung lag in den Händen von guten Vätern des Vereins, der Herren Romberg, Köllner, Dr. Probst und Glänke, während der erste Vorsteher, Herr Lorch, die wirtschaftliche Seite des Unternehmens erledigte. Die Ausreise erfolgte gemeinschaftlich am 26. Dezember mittags, jedoch der Kursbeginn am 27. Dezember schließlich eingehalten werden konnte. Die Erfolge einzelner Abteilungen, vier an der Zahl, waren durchweg befriedigend. Am Neujahrstag, der ein Sonntag erster Güte war und glänzende Schneeverhältnisse brachte, wurde unter Führung des Herrn Romberg und Glänke von den besten der ersten Abteilung eine Tagesstour auf den Big Scallotab (238 Meter) ausgeführt, die durchweg befriedigend ausfiel. Der Kurs verlief in technischer wie gesellschaftlicher Hinsicht dank der sorgfältigen Vorbereitungen zu allgemeiner Zufriedenheit, jedoch der für nächste Weihnacht geplante Kurs am gleichen Ort wiederum zahlreiche Freunde finden wird. — Der zweite Kurs des Skiklubs Mainz findet vom 26. Februar bis 1. März in Gersfeld in der Rhön statt.

Skihurse und Wettläufe.

• Skikurs für Mannheimer! Die wir in Erfahrung bringen, beabsichtigt der Skiklub Mannheim-Ludwigshafen vom 27.-29. Januar im nördlichen Schwarzwald einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene abzuhalten. Es ist deshalb mit einem Hotel daselbst in Verbindung getreten, um einen ermäßigten Pensionspreis für die Teilnehmer zu erzielen. Zur Leitung des Kurses ist ein sehr bekannter Norweger, der sich jetzt hier aufhält, gewonnen worden. Da in jenen Tagen Kaiser Geburtstag, Samstag und Sonntag) sich wohl manche Geschäftsleute beruflich frei machen können, ist eine starke Teilnahme zu erwarten. Näheres über den Skikurs werden wir bringen, sobald das Programm zu Verfügung gelangt.

• Wintersportliche Veranstaltungen im Schwarzwald. Die Ortsgruppe Schönau-Welchen des Skiklubs Schwarzwald hält Sonntag, den 22. Januar in Welchen-Walden ihre Skiwettläufe ab; außerdem ist für den Februar ein Skiläuferrennen in Aussicht genommen. — Vom 2. bis 5. Februar wird die Ortsgruppe Karlsbrunne-Habener Höhe einen Skikurs auf Hundstedt abhalten. — Die Skiwettläufe des Skiklubs Schwarzwald, die Mitte Februar auf dem Feldberg vorgetragen waren, sind auf den 3., 4. und 5. Februar verlegt worden. — Nach den endgültigen Bestimmungen der Ortsgruppe Karlsbrunne-Habener Höhe des Skiklubs Schwarzwald werden am 2. Februar Skiwettläufe auf dem Hundstedt, am 3. Februar Skiwettläufe auf Hundstedt abgehalten. Das Programm für die Schneeschuhwettläufe auf Hundstedt am 22. Januar verzeichnet 7 Nummern, die sich wie folgt verteilen: 8 Uhr vormittags: Dauerlauf; 10 Uhr vormittags: Hindernislaufen; 10 Uhr: Volkswettbewerb; 11 Uhr: Seesportwettbewerb; 11 Uhr: Jugendwettbewerb und 12 Uhr: Sprunglauf. — Der vom 26. Dezember bis 6. Januar von der Ortsgruppe Triberg des Skiklubs Schwarzwald abgehaltene Skikurs in Triberg nahm einen guten Verlauf bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen. Es beteiligten sich 31 Personen. — Der am 6. Januar von der Ortsgruppe Schönau des Skiklubs Schwarzwald veranstaltete Schneeschuhwettbewerb nahm bei prächtigem Wetter einen

Schlittensport.

• Rodeln im Heidelberger Stadtwald. Für Rodeler sind nach einer Bekanntmachung des Städtischen Vorstandes folgende Wege vorbehalten: Fahrweg Leopoldstein-Blockhaus (Rodelbahn und Fußgängerweg), Fahrweg Blockhaus-Sprunghöhe (nur Rodelbahn), längs der Hupelwaldtafschule nach dem Speiererkreuz und nach Baumannsbühl-Kühnle-Treue-Friedhof (bis zum ersten Haus) und Mollenkur-Schloß jeweils nur die Rodelbahn. Die den Rodelern vorbehaltenen Wege sind durch rote Flaggen mit einem weißen R bezeichnet. Für Fußgänger sind folgende Wege vorbehalten: Die oberhalb der Rodelbahn Blättelhöhe-Blockhaus neu errichteten Fußwege, Fußweg Königstuhl-Blockhaus und Königstuhl-Mollenkur-Alte Hohlfersteige (Blockhaus-Leopoldstein), Birkenbankweg (Wolfsbühl-Pavillon-Sprunghöhe), Fußweg durch die Hupelwaldtafschule. Ferner die erhöhten Gehwege folgender Fahrwege: Blockhaus-Mollenkur-Klingenschieß und Mollenkur-Schloß, Blockhaus-Sprunghöhe, Steigerweg (beim Friedhof). Die den Fußgängern vorbehaltenen Wege sind mit blauen Flaggen mit einem weißen F bezeichnet und werden mit Porphyrgras gestreut, um das Rodeln unmöglich zu machen und das Spazierengehen zu erleichtern. Auf allen genannten Waldwegen ist das Fahren mit Rennschlittenschlitten oder mit aneinandergeschlossenen Schlitten verboten; es dürfen ferner nicht mehr als zwei Personen einen Schlitten benützen. Zuwiderhandlungen haben Beschlagnahme der Schlitten und Bestrafung gemäß Paragr. 338 g R.-Str.-G. zu gewärtigen.

• Die Rodelbahn am Mündel. Es ist dem sportliebenden Publikum wenig bekannt, daß sich auf der Höhe des Mündels, 1/2 Stunde von Biegelshausen, eine wunderbare Rodelbahn mit gutem Gefälle, aber nicht gefährlich, nach dem Schönauer Tal hinunterzieht. Auf wunderbarer Schneebahn gelangt man in herrlicher Fahrt zu Tal. Am Ende der Rodelbahn befindet sich

Schlittensport 60 Pfg., Schisport 60 Pfg.

Das Kunstlaufen auf dem Eis 60 Pfg. — Skisport — Praktische Anleitung für Skiläufer 1 Mk., nach Auswärts zuzüglich 10 Pfg. für Porto. — Zu beziehen durch Gebr. Stein's Buchhandlung, Mannheim, G. S. L. bei der Trinitatiskirche. — Auch alle übrigen von anderen Buchhandlungen angezeigte Bücher sind vorrätig.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene Triumph-Stuhl

als Stuhl, Hängem-Bett zu benutzen, ist unerreicht an Größe und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein zu haben bei K. Komers, Mannheim (Rathaus-Bogen 16-19). Erstes und größtes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8316



Hotel Englischer Hof d'angleterre

Triberg im bad. Schwarzwald

Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.

Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel

Besitzer: Hermann Wolf.

Badenerhöhe im badischen Hotel Gertelbach

Schwarzwald. Per Ski erreichbar von Oberalt-Hundstuck-Horngründ. Ideeller Punkt im badischen Land — Bäder-Panorama. Besitzer: Tretzer.

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant

Ski jedersnit zu mieten. Für ankommen. Touristen reiche u. bill. Auswahl in vorz. Frühstückplatten. Käss. Pensionspreise, gute heilb. Zimmer. Bes. Gg. Gschlenger, ehemaliger Köchench.

Schonach i. bad. Schwarzwald: Klim. Luftkurort Wintersport-Platz I. Rg.

Mitt. im Schwarzw. 900-1100 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schilingsstation. Die Fern. mit den größten Städten des In- u. Auslandes. Dem sportliebenden Publikum. Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Empfehlenswerte Hotels: Gasthaus u. Pens. z. Rebstock :: Gasthaus u. Pens. z. Ochsen. Besitzer: Albert Scheider. Besitzer: Kosmas Scheerer. Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekte gratis und franko von den Besitzern erh.

Oberbühlertal. Hotel Buchkopf. Tel. 60

Oberalt-Untermarkt. Vorzugl. Skigelände für Anfänger. Gute Bedienung, mäss. Preise. Bes.: A. Pfaller. 134

Ober-Bühlertal. Gasth. u. Pension Badischer Hof

Skiläufern, Rodelern bestens empfohlen. 4 Min. vom Bahnhof Oberalt. Eigent.: Jos. Zink. 340

Ober-Bühlertal bad. Hotel Schindelpeter.

Georg Quart. I. Ski- u. Rodelsport-Interess. Bes.: Baumann. 385

Bärenthal i. badischen Gasthaus u. Pension z. Bären

Schwarzw. St. Hinzgarten u. Titzsee, a. d. Hauptstr. Titzsee-Feldberg. Vorz. geogr. für Skiläufer, Tadellos Ski- u. Rodelgelände. Bill. Loupr. Touristen best. empf. Eig. Fahrwerk. Bes. Heinrich Andres. 388

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne

Altrenommiert durch Neubau bedeut. vergrößertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorzugl. Küche, reine Weine. Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Sportgeräte leihweise. Telephon 21. Prospekt. 5998

Luftkurort Kniebis Schwarzwald.

970 Mtr. ü. d. M. Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau. Gasthaus und Pension „zum Lamm“. Heizung. — Für Anfänger geogr. Skigelände, Rodelbahn, Skier u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Bes.: C. Geiser. 1883

Wintersportplatz Furtwangen i. bad. Schwarzw.

870-1000 m ü. d. M. Höhenkurhaus. Gasthof u. Pension „z. gold. Riben“. 1048 m ü. d. M. 1/2 Std. v. Bahnstf. 00 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pflanzweide. Direkt an der 2000 m langen, prächtigen, 1071 m hohen, Grossgart. Skigeb. herab, Abfahrten, 1/2 Std. zum Brand mit Ausblicksturm, 1150 m ü. d. M., bekanntl. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes im grossen Alpenpanorama. Anerk. vorzugl. Verpfleg. heilb. Zimmer, mäss. Preise. Prospekt gratis. Eig. Fahrw. Eigent.: C. Oskar Wehrle. Tel. 44. 1227

Vermisshes.
 Erschloßener Wanders-
 Schrank-Deckschrank
 lacht einige Abkommen.
 Offert. um Kr. 4000 an
 die Expedition des Blattes.
 Kind (Mädchen), nicht unter
 1 Jahr, wird in gute Pflege
 genommen. Offerten u. Kr.
 10000 a. d. Expedition d. Bl.
 Ein Kind nur best. Verknüpft
 wird in reichl. Liebe. Pflege
 in wech. gel. Off. u. Kr.
 2000 a. d. Exped. des Bl.

Heirat
 Reiche Heiraten
 vermittelt Peter Becker, Wies-
 baden, Hauptwählg., ohne
 Vorfußg. 49041

Heirat.
 Zahn. Geschäftsmann, 38 J.,
 alt. Witwer u. Kind, sucht
 rich. Frau, o. Witwe. Off.
 u. Kr. 4000 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
Für Kapitalisten!
 I. Hypothek (ca. 100000 Kr.)
 auf prima Stadthofen von
 Selbigeher gesucht. Offerten
 unter Kr. 49018 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Masken.
 Hochfeine Masken zu ver-
 leihen bei Frau Fischer,
 Charlottenstr. 8, part. 40880
 Masken zu verleihen.
 41047 Q 4, 4. Stod.

Ankauf.
Zahle höchste Preise
 für getragen.
Seren- und Frauenkleider
 Schuhe, Bettdecken, Wäsche,
 Möbel, Ausstattg., aller Art.
 Von jungen Herrschaften
 geht hier zahlr. gute Bekand-
 lose Preise, samst. früh, nach
 anschl. zahlr. gek. Offert. erbitet

Goldberg, T 2, 9
 53894

Zu verkaufen.
 Gies. Köstlin, preisw. u. of.
 40826 H 5, 12. 2. St.
 Gordon Seiler-Gladu,
 Fabrik, ein Jahr mit best.
 Erfolgs geführ., hat abzu-
 geben. So sagt die Ex-
 pedition d. Bl. 40922

Stellen finden
Erkistenz!
 Grobes Unternehmen
 sucht intelligenten Herrn
 aus besseren Kreisen mit
 Ia. Referenzen als
Bezirker
 für Wannheim. Festes Ge-
 halt, Fachkenntn. nicht un-
 bedingt erf. Off. unt. Kr.
 56519 an die Exped.

Stellen suchen
 Drei tüchtige Mädchen
 für Bräuben zu belegen, per
 sofort gesucht. 40890
 Frau Kroschel,
 T 5, 10, Telefon 4797.
 Ein ordentliches braves
Dienstmädchen
 per 1. Februar gesucht.
 40825 M 4, 4. III.

Lehrlingsgesuche
 Tapezierlehrling gegen so-
 fertige Bezahlung gesucht.
 5944 Karl Thiele, C 3, 2.

Stellen suchen
 Witwe sucht p. 1. Februar
 Stelle, als Haushälterin zu
 alt. best. Herrn. Gest. Off.
 u. Kr. 49019 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften.
Altrenomiertes Restaurant
 verbunden mit 7 schönen Zim-
 mern im Centrum gelegen ist
 per sofort preisw. zu ver-
 miethen oder zu verkaufen.
 Offert. unt. Kr. 21668 an
 die Expedition des Blattes.

Mietgesuche
 1-Zimmer-Wohnung
 mit Bureau od. Lagerraum
 per 1. April a. c. gesucht.
 Offert. mit Preisangabe
 unter Kr. 49017 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.
 Oder sucht per 1. Febr. 1911
 möbl. Zim., möbl. Bettst. u.
 möbl. Bad, Gas o. el. Heiz.,
 ant. Boh. Off. 40866 Exp.

Bureaux.
A 2, 5 parterre, sofort od.
 später 2 große
Büreauräume
 zu verm. Näheres beschreib
 bei Seiler. Tel. 340. 21009
 Arch. Bureau, 3 Zim., sehr
 preisw. 1. Kar. 1. u. Su. erfr.
 Rangulstraße 11, part. 40660

Magazine
K 1, 3
 schönes Möbl. Magazin mit
 Souerrain, Bureau u. groß.
 Def. sof. od. später zu verm.
 Näh. bei 1. Trepp. 6. 21488

U 3, 25
 part. 1. Magazin od. Werk-
 stätte sof. zu verm. 21485

Lagerraum,
 100 qm, cu. mit Bureau zu
 vermieten 49294
Dammstrasse 37.

Gross 3stöck. Magazin
 in M 7, 37 per Späthjahr
 1911 od. früher zu vermieten.
 Näheres N 7, 8, Bureau. 41000

Souerrain,
 co. 50-70
 qm, zu vermieten. 21584
 Näheres Rudolf Anriem,
 Heinrich Dauter. 23-25.

Zu vermieten
A 1, 8 zwei 11. Zimmer u.
 Küche zu vermieten.
 Näheres in 2. Stod. 21609

B 4, 8 2 Zimmer, Küche,
 Bad, Badew., auch als
 Bureau u. 1. Karz. zu verm.
 Näh. Heckerstr. 21564

C 4, 5
 2. Stod, 4 Zimmer, Küche und
 Wädgenst. im Abschl. per 1.
 April ev. auch als Bureau zu ver-
 mieten. Näh. 3. Stod. 45499

C 4, 8 3 Stod, 8 Zimmer
 u. Küche, a. 1. April
 zu verm. 10880 Näh. 2. St.

C 4, 10
 1. Trepp. 5 Zimmer, Bades-
 necht, Zubehör, entz. auch als
 Bureau u. 1. April zu verm.
 Näheres Heberstraße 3, 4. St.
 Telefon 590. 21288

C 8, 19
 1. Trepp. schöne geräumige
 Wohnung, 5 Zim., Badesim.
 necht, Zubehör per 1. April zu
 vermieten. 21134

D 4, 11
 Wohnung, 6 Zimmer, Bades-
 zimmer u. Zubehör per 1. April zu
 verm. Näh. part. 21541

D 5, 10 5 Zim. u. Küche
 zu verm. 42149

E 3, 8 4. Stod, 2 Zimmer
 u. Küche od. kleine
 Familie zu vermieten. 45224

F 2, 9 3 St., 5 Zimmer und
 Küche in Garberode u.
 Mansarddach zu verm.
 Näh 4. Stod. 42910

F 5, 2
 3 Treppen, Küche, Bäder,
 3 Zimmerwohnung sofort od.
 später.
Emil Heckelstr. 4
 parterre, 5 Zimmer mit Bad,
 per 1. April 1911. 2396
 Näheres Bureau Seiler,
 A 2, 5, Tel. 340 oder Max
 Seilerstr. 15, part.

F 7, 18
 2 Treppen, schön geräumige
 6-Zimmerwohnung, u. Küche
 Bad necht allem Zubehör p.
 1. April zu verm. 49048
 Näheres 2. Stod.

G 7, 31 4 Zim., Wohn. mit
 Bad, sof. zu verm.
 Näheres parterre. 21590

H 1, 14
 2. St., Marthstraße, 4 Zim.
 u. Küche per 1. April zu verm.
 Näh. Eldenberger, Fried-
 richshof 19.

H 2, 5
 4 Zimmer, Küche, Bad und
 Mansarde zu vermieten.
 Näh. dahelst parterre oder
 Neubureau Des. Langstr. 24,
 Telefon 2007. 18990

H 2, 8 3 Zimmer, Küche u.
 Speicherring per
 1. April zu verm. 21568

H 4, 15, Neubau
 3. Stod, schöne 3-Zimmer-
 wohnung mit Strohen- und
 Küchenbalk. bis März, April
 zu vermieten. 43128

H 7, 1
 4-Zimmerwohnung, auf 1. April
 zu verm. Näh. 2. St. 1. 21000

H 7, 31 3. St., 5 Zim. u. Kam-
 mer, auf 1. April zu verm.
 J 7, 37, Zimmer u. Küche
 sofort billig zu verm. 43160

„Zur Ball-Saison“

empfehlen wir unsere

Erste Mannheimer Herrenkleider-Reparatur- und Reinigungsanstalt

„Blitz“

zum Aufbügeln von Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzügen.

Spezialität: Abändern von Kleidungsstücken jeder Art.

Ein einmaliger Versuch genügt, Sie zu unseren ständigen
 Kunden zu zählen. Dass wir auf der Höhe der Zeit stehen, be-
 weist ja der tägliche Zugang vieler neuer Kunden.

Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.

Telephon 3809. „Blitz“ G 2, 1a.

Wir verleihen neue Gehrock-Anzüge u. Frack-Anzüge

Tel. 1257 **Fritz Held** J 7, 24

Automobil-Vermietung

für Fernfahrten, Krankentransporte etc.

Spezial-Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

J 7, 29 (Neubau) schöne
 belle 6-, 3- u. 2-
 Zimmerwohnung u. Zubehör,
 Bad u. Küchenbalk. per 1.
 April u. Näh. J 7, 28, III r.
 43478

K 1, 14 Wohnung, 3 Zim. u.
 Bad u. Wädgenst. bis
 15. März zu verm. 43144

L 6, 14 1. u. 2. St., 5 Zim.,
 Küche, Bad, Speisek., gr.
 Boden, u. Zub. ev. a. Bar.
 1. Apr. u. u. Näh. 4. St. 1.
 Seilerstr. 10/12, 24 Uhr. 21089

L 12, 3 1. St., 5 Zimmer
 u. Küche, renov.,
 sof. a. verm. Näh. part. 18118

L 12, 8
 schöne 5-Zimmerwohnung u.
 Badeszimmer und Zubehör
 im 2. es. 3. Stod. zu verm.
 Näheres 3. Stod. 49127

M 2, 1
 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1.
 April zu verm. 21290

M 2, 12 schöner Kaufhaus,
 herrsch.
 5 u. 2 Zim., Wohn., 1. Stage
 u. el. Zubeh. u. reichl. Zubeh.
 auch als Bureau u. 1. April
 1. um. Näh. G. Schneider,
 Hansfried, part. dal. 21531

M 5, 2 2. St., 4 Zim. u. 2.
 p. Apr. 1. u. 40539

M 5, 2 2. St., 2 Zim. u. 2.
 p. sof. 1. um. 43539

M 6, 14, part.
 Sehr schön ausgestattete
5-Zimmer-Wohnung
 von herrlichen Mieter um-
 fassendhabet per 1. April zu
 vermieten. 21146

N 6, 6a 3 Zimmer u. Küche
 mit Zubeh. zu ver-
 mieten. 21006

N 7, 2a Hochgelegene
 Wohnung,
 6 Zim., Küche u. Bad, alle
 Zubeh., Gas und Elektr., der
 Heizung entsprechend eingerich-
 2. St., bad, per 1. April 1911 zu
 vermieten. 43390
 In erf. N 6, 7. parterre

O 6, 9 (Gde II. Planen)
 zwei ries. Wohnungen, 2 u. 4 St.
 4 u. 9 Zimmer, Küche, Badesim.
 u. Mansard. durch Frühlingsstr. u.
 Per. Bahng. per 1. April 1911 u.
 Näh. T 6, 17. Bauverein. 30249

O 7, 12
 4, 4, 3 u. 2-Zimmer-
 wohnungen, Laden u. Wei-
 fahrt zu vermieten. 21503

G. 33 Klein sen.
 Goethestr. 4, Bureau.

07, 28 parterre, 5 Zim.
 u. Küche, auch als
 Bureau zu verm. 43427
 Näheres Gonardstr. 28,
 Telefon 2800.

**P 6, 18, 2. St., 6 Zim. und
 Küche, neu hergerichtet,
 auch als Bureau geeignet, sof.
 od. spät. zu verm. Näh. part.
 40525**

Q 3, 4 5. Stod, 3 Zimmer
 u. Küche u. 1. Bad
 zu verm. Näh. 4. St. 43087

**S 6, 2, 2. St. v., gut möbl.
 3 Zim. sof. zu verm. 43947**

S 6, 11 1. St., schöne 3-Zim.-
 Wohnung u. Bal-
 con per 1. April zu verm.
 Näh. Gaben. 21058

**S 6, 37, 2. St., herrsch. 11.
 4-Zimmerwohnung zu verm.
 Näh. Frau Adermann 5. St.
 21829**

T 3, 15
 4-Zimmer-Wohnung
 mit Küche u. Zubeh. 1. Tr.
 bod. per 1. Dec. od. später
 preisw. zu verm. 30714
 Näh. T 1, 6, 2. St., Bar.

T 6, 7
 1. Trepp. hoch. schöne 4-Zim-
 mer-Wohnung mit Zubeh. p.
 1. Okt. zu vermieten. 19127
 Näh. dahelst 3. Stod 16.
 ober T 1, 6, 2. St. Bureau.

**T 6, 30 pl. 3 Zim. u. Küche
 1. a. ruh. Reale p. April zu
 verm. Näh. 1. Tr. rechts. 43387**

U 1, 14 Reiterstr. 1. Tr., 4 Zim.
 u. Küche u. Zubeh. p. 1. Apr.
 zu verm. 43587

U 1, 25 2. Stod, 15 Jahre 5-
 Zimmer-Wohnung mit
 Zubeh. per 1. April zu
 verm. Näh. parterre. 40697

U 2, 1a.
 15 Jahre 4-Zimmerwohn., Bad,
 Speisek. u. Mädchenkam-
 mit all. Zubeh. p. 1. April
 zu verm. Näh. part. 21960

U 3, 24 15 Jahre 3-Zimmer-
 wohnung u. Küche am 11.
 Familie zu verm. 43248

U 4, 10 11299
 herrliches Ober- oder unter-
 2-Zimmer-Wohnung in schne-
 den. Näheres 2. St. rechts.

U 4, 21 15 Jahre 5-Zimmer-
 Wohnung per 1.
 April zu vermieten. 21881
 Näheres parterre.

**U 6, 12, 7 Zimmer, Küche
 und Bad per sofort oder
 später zu vermieten. 30048**

Koblenzstraße 11.
 3 ober 4-Zimmer, Küche u.
 Bad, aufang. Februar zu
 verm. Näh. 2. Stod. 21508

Kugartenstraße 17 ein Zimmer
 u. Küche
 part. per 1. Febr. zu verm. 215-9

Augusta-Anlage 16
 3. und 4. Stod herrsch. 8
 Zimmerwohnungen mit all.
 Konfort ausst., Lift, Auto-
 garage, Hausmeister u., per
 1. April 1911 zu verm. Näh.
 H. H. Heide, Prinz Wil-
 helmstraße 24. 21267

Reichenstr. 8 (Offstadt)
 15 Jahre 5- u. 4-Zimmerwohn.
 m. all. Zubeh. per 1. April
 zu verm. Näh. 4. St. 1. 43087

Reichenstr. 15, part. rechts.
 bibli. möbliertes Zimmer
 zu vermieten. 21231

**Kölnstraße, Schöne 4 Zim.
 Wohnung u. Zubeh. u. Bad
 preisw. u. verm. 21602
 1905. U 5, 16. bei Daser.**

Gde Die Bedarfe 4
 Welpinstraße 11
 (Offstadt - Neubau)
 Bornehmer ruhige Lage!
 Elegante 10-Zimmer-
 Wohnung necht 26
 Fremdenzimmer u. Zubeh.
 per sofort oder später preis-
 w. zu vermieten. 30718
 Hausant. M 2, 11,
 Telefon 1824.

**Gollwitzstr. 6, 4. St., 15 Jahre 3-
 Zim.-W. u. Zub. in fr. Lage
 a. 1. Kar. a. u. Näh. part. r.
 43654**

Clignetplatz
 (Niedere Clignetstraße 18),
 fein vis-a-vis, gesunde Lage,
 3. Stod, elegante 4-Zimmer-
 wohnung, Küche, Speisek.,
 u. Bad, mit ar. Manierde u.
 sehr reichl. Zubeh., el. Heiz.,
 Visionslage, wegungsb. u.
 1. April 1911 zu verm. Näh.
 dahelst 2. Stod. 21106

Ober Clignetstraße 9II.
 2. Stod, 2 Zimmer mit Küch.,
 Bad u. el. Zubeh. zu verm.
 Näheres Heilerstraße 28,
 Telefon 2411. 17154

Dammstr. 6 15 Jahre 3. Fried-
 richstraße, ohne vis-a-vis,
 geräum. 4-Zimmerwohnungen zu
 verm. Näh. H. Dreierstr.
 Telefon 1908. 21829

Dammstraße 32
 4. Stod, 4-Zimmer-Wohnung,
 Bad u. Garberode, 55 A, der
 1. April zu vermiet. 40906

Elisabethstr. 7.
 Elegante 6 od. 5-Zimmer-
 wohnung mit Keller, Balkon,
 Speisekammer, Bad, Zubeh.
 Gas, elektr. Licht per
 sofort oder später zu verm.
 Näheres parterre. 30636

Elisabethstr. 11
 (Gde Werderplatz), elegante
 4-Zimmerwohnung mit 7 Zim.,
 Badesim. u. allem Zubeh.
 per 1. April zu verm. 21414
 Näh. ebenso 2. Stod.

Friedrichsplatz 9
 4. Stod, 8-11 Zimmer mit
 Zubeh. zu vermieten. Gen-
 u. in-Heigung Personen-Aufzug
 Garthebung. 21533

Gonardstr. 3 1., 2. und
 3. Zim. per 1. April an kleine
 Familie zu vermieten.
 In erf. Waldparkstr. 32,
 2. Stod rechts. 42793

Gonardstraße 7.
 Hochparterre Wohnung mit
 3 Zimmern, Küche und Bad
 und sonstigen Zubeh. per
 sofort zu vermieten. 43388
 Näh. N 7, 7b, Heinrich
 Friedberger

**Außenring 6, part. u.
 d. Hof, Wohnung, 2 Zim.
 und Küche ober Bureau, 3
 Zimmer, zu vermieten. 43645**

L 15, 13, Raiferring
 schöne geräumige 6-Zimmer-Wohnung,
 Bad u. c. per
 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stod. 21629

Heinrich Langstraße 19
 3-Zimmer-Wohnung mit
 Bad, el. Heiz. u. p. 1. April
 1911 zu vermieten. 21508

Langstr. 12a
 6-Zimmer, Küche,
 Bad u. Zubeh. an feine ruhige
 Familie per 1. April 1911 zu
 vermieten. 21333
 Näheres part.

Langstr. 9, nächst der Fried-
 richstraße, 3-Zimmer-Woh-
 nung zu verm. 21590

Langstr. 8 u. 10
 Neubau
 2-Zimmerwohnungen, part.,
 1. 2. u. 3. Stod. Zu er-
 tragen im Laden Langstr. 8.
 10050

Max Heilerstraße 14
 elegante 4-Zimmerwohnung
 in parterre per sofort oder
 1. April zu vermieten. 21502
 Näh. parterre rechts, Tele-
 phon 3907.

**Mittelstr. 131, 2 Zimmer
 u. Küche, Pflanzl. 2. Stod
 b. 1. Februar zu verm. 21812**

Neuhofstr. 36 (Offstadt)
 modern
 4-5-Zimmerwohnung mit Zubeh.
 u. el. Heiz. per 1. April zu verm.
 Näheres 2. Stod. links. 40892

Neuhofstr. 22, 15 Jahre 3-
 Zimmerwohnung mit Balk.
 zu verm. Näh. 1. Tr. links,
 Telefon 2627. 40592

Neuhofstr. 17
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 21697

Oestl. Stadtteil
 Herrsch. 6-Zimmer-Wohnung,
 6 Zimmer, Bad und Zubeh.
 per 1. April zu verm. 43187
 Sophienstr. 15 part rechts.

Napprechtstraße 9
 Elegante 5-Zimmerwohnung
 mit groß. Badesim. u. Zubeh.
 im 3. Stod per 1. April zu verm.
 Näh. parterre in erf. 21167

**Rheinbühlstr. 2, 1. St., große
 5-Zim.-Wohn. u. 1. Kar. u. 1.
 u. 1. Kar. u. 1. Kar. u. 1. Kar. u. 1. Kar.
 4. Stod rechts. 43698**

**Rheinbühlstr. 32, 4. Stod,
 teures Zimmer, auf die Str.
 gebend, bill. zu verm. 40529**

Rheinbühlstr. 19
 (Zobannstraße) 2 u. 3. St.,
 10 6 Zimmer mit Zubeh. zu
 vermieten. Näh. Friedrich
 Strauß, Langstr. 12a,
 Weinstraßen a. B. K. Kottler,
 55. Teilch. 260. 21513

Reichenstraße 11,
 Ecke a. Rhein, 5 Zimmer ev.
 10 Zimmer, Bad, reichl. Zu-
 beh. per 1. April zu verm.
 Näh. part. 3. Näh. 21597

**Sangerstr. 78, 3 Zim. u.
 Küche mit Speisek. u. Man-
 kammer p. 1. Apr. zu verm.
 43415**

**Schimperstr. 1, 4 Zimmer
 u. Küche mit Bad, Speise-
 u. Mansardkam. p. 1. April
 zu verm. 43114**

Schimperstr. 20
 sehr schöne gut ausgestattete
 4-5 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, Speisekammer und
 Mansarde, per sofort oder
 später außer preisw. zu ver-
 mieten. Näh. Schimper-
 str. 22, part. Tel. 4216.
 21572

Sackenheimerstr. 110a
 3. Stod, 2-Zimmer-Woh-
 nung zu vermieten. 43623
 Näheres bei Fischer.

Wandstr. 22, vis-a-vis der
 kath. Kirche, 4-Zim.-Wohnung
 u. verm. Näh. 6. St. 118. od.
 Augustastr. 7 pl. Teil. 48026

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-
 mieten. 43410

Wandstr. 3a
 2 Zimmer u. Küche zu ver-

Bank für Handel und Industrie

N. 3. 4. Filiale Mannheim (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 191,500,000.—

Zum Jahresabschluss übernimmt Aufstellung und Nachprüfung der Inventur und Bilanz 11708 sowie Neuerrichtung von Buchführung und Betriebsorganisation.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G., Mannheim

Telephon 7155. **7, 26.** Telephon 7165.

In jeder Stückzahl zu haben in der

Rechnungs-Formulare

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Frankl & Kirchner

P 7, 24, Heidelbergerstr. MANNHEIM. Telephon 214.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

jeden Umlangs und Systems. 10669

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.
Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.
Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankern.

Osram- und Tantallampen

Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Bierquell — Mannheim

empfehlen für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde: 1/2 Fl. 1/4 Fl.

Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 Pf.
Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaiser	28	15 "
Augustinerbräu, München	33	16 "
Königl. Bayr. Hofbräu, München	35	20 "
Mulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aezel empf. (Deutscher Porter)	33	17 "
Pilsener Urquell	50	30 "
Küstritzer Schwarzbier	50	30 "
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	30 "
Pils Ale von Bass & Co.	50	30 "
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	50	30 "
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	50	15 "
Ferner Weine in allen Preislagen.		370

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telephon No. 446.



Anker-Nähmaschinen

bestes Fabrikat, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken

Nähen vor- und rückwärts

Jeder Kundin wird das Zuschneiden extra und wesentlich gelernt, ebenso Stopfen u. Sticken.
Mehrjährige Garantie. Reparaturen prompt u. billigst.

Süddeutsche Nähmaschinen-Co.

P 4, 10.



Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser“ u. automat. Heisswasserapparate

D. R. P. und D. R. P. angem.

Joh. Vaillant & Co. b. H. Remscheid.

Grösste u. bedeut. Spezialfabr. f. Gas-Badeöfen Verkauf nur durch d. Installationsgesch. Kataloge kostenlos.

Fabriklager Mannheim Q 6, 10b, Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 8247
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

J. K. Wiederhold

für Zentralheizung und Füllöfen.

Kohlen Koks Brikets Holz

Luisenring 37, Telephon 616. Gontardstr. 18

St. Louis and San Francisco Railroad Company

Doll. 42 599 000 — M 178 915 800 General Lien 5%ige Gold Bonds,
Teilbetrag einer autorisierten Gesamtausgabe von Doll. 109 850 400, von der zurzeit Doll. 52 599 212.88 Bonds ausgegeben sind,
fällig am 1. Mai 1927, kündbar zu jedem Zinstermin, bis zum 1. Mai 1922 zu 102 1/2 % und Zinsen, vom 1. Mai 1922 ab al pari und Zinsen.

Auf Grund des bei den nachgenannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind
Doll. 42 599 000 — M 178 915 800 St. Louis and San Francisco Railroad Company General Lien 5% Gold Bonds,
fällig am 1. Mai 1927,
eingeteilt in 41 849 Bonds zu je Doll. 1000, Nr. 1—30 000, 30 751—32 500, 35 001—41 750 und 49 251—52 599 und 7500 Bonds zu je Doll. 100 Nr. 30 001 A—J bis 30 750 A—J, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden.
Doll. 36 052 000 dieser Bonds sind bereits an der Börse in Frankfurt a. M. notiert. Die Zulassung des restlichen Betrages daselbst wird unverzüglich beantragt werden.
Ein Teilbetrag vorstehender Bonds von
nom. Doll. 7 000 000
in Abschnitten über je Doll. 1000

wird am **Montag, den 16. Januar 1912** zur Zeichnung aufgelegt, und zwar

in Berlin	bei der Deutschen Bank,
„ Frankfurt a. M.	„ dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen,
„ Hamburg	„ der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
„ Bremen	„ dem Bankhaus L. Behrens & Söhne,
„ Dresden	„ der Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Leipzig	„ Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ München	„ Deutschen Bank Filiale Leipzig,
„ Nürnberg	„ Deutschen Bank Filiale München,
„ Wiesbaden	„ Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
	„ Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulare. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.
Gleichzeitig findet die Zeichnung in New-York bei den Herren Speyer & Co., in London bei den Herren Speyer Brothers und in Amsterdam bei den Herren Gebr. Teixeira de Mattos zu den daselbst bekannt gegebenen Bedingungen statt.
Für die Zeichnung in Deutschland gelten folgende Bedingungen:

1. Der Zeichnungspreis beträgt **88%** zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. November 1910 bis zum Tage der Abnahme. Den Schluscheinsteampeln tragen die Zeichner zur Hälfte.
 2. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
 3. Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
 4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen der Zeichnungsstellen.
 5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 1) vom **23. bis 31. Januar d. J.** einschliesslich zu erfolgen.
- Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg, im Januar 1911.

Deutsche Bank. Lazard Speyer-Ellissen. L. Behrens & Söhne.

Grosse Heilerfolge bei

Nervenleiden

als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quacksilberkuren etc.

Haut- u. Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Hart- und nassende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisnichtebehandlung), Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden

(in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten

Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron“, nur N 3, 3, 1.

9 Jähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren, geöffnet von 9—12 vorm. und 2—9 Uhr abends.
Sonn- u. Feiertags von 10—12 Uhr. 9969

Erstes grösstes und modernste Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.
10jährige Praxis.



Ivan-Ringe

Jedes Uhrwerk stellt ein Gefährt über grüne Wälder.

S. Strauss, Uhrmacher,
Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5
Telefon 4012.

Malassol-Auslese
KAVIAR

Das Feinste was die Saison bietet in Portionen und angewogen. 4930
Süddeutsche Kaviar-Zentrale
Tel. 7167 Friedrichsplatz 15
Versandt nach Auswärts.

Bureaux.

B 7, 8

Zentralbureau, gut beleuchtetes Büro mit Postraum für jedes Geschäft geeignet billig zu vermieten. 21569

D 6, 7/8, Nähe der Börse, 1 Bureauzimmer zu verm. 49896
Rudolfstr. 2. Stad. 49896

E 3, 15, Planken

Bureau, 1. Etage,
5 Zim. u. Subst. p. 1. Stock zu verm. 21942
Rudolfstr. 2. Stad. 21942

P 6, 10/11, 1. Etage, 9—5 große, hellleuchtende Zimmer in besserer Lage der Stadt als Bureau lohnend zu verm. 49897

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.